

8. Frauendorffer unter anderem, daß bereits ein Projekt für den Übergang der bayrischen Bahnen zum elektrischen Betrieb fertig sei. Über die Ausnützung aller Wasserkräfte in Bayern müsse ein einheitliches großzügiges Projekt durch einen Hochmann allerersten Ranges angestellt werden. Die Eisenbahnverwaltung könne hier nicht allein vorgehen. Der Minister wies die Behauptung, daß zwischen Bayern und Württemberg in Eisenbahnfragen unfeindliche Beziehungen herrichten, zurück. Eisenbahngemeinschaften abschließen sei Bayern bereit, wenn sie Vorteile brächten, aber nicht auf Kosten der Selbstständigkeit Bayerns. Die gestern von einem sozialdemokratischen Redner gemachte Bemerkung, Preußen sei ein sozialpolitisches Kamerun, bedauerte er (der Minister) ausdrücklich. Bayern habe in Berlin das größte Entgegenkommen gefunden, besonders bei der Frage der Mainanialisation. Zu einer Eisenbahngemeinschaft mit Bayern habe Preußen kaum ein Bedürfnis. Bayern würde daraus nicht gleiche Vorteile erzielen wie Hessen; auch könne die bayrische Regierung sich nicht zu einer solchen Entwicklung ihrer Selbstständigkeit entzüglichien.

Konstantinopel. Privatbriefen aus Philippopol zufolge sind dort Gerüchte verbreitet, daß die Bulgaren für den 6. August in Philippopol und anderen Orten allgemeine Angriffe gegen die Griechen vorbereiteten.

(Nachstz einzachende Tevelchen befinden sich Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Güting) Straße 250,80. Telefon 183,10. Uebersee-Bank 157,50. Eisenbahn 144,50. Bomberaten 34,50. Zuschüttung -,-. Unger. Gold -,-. Portogeldienst -,-. **Stil**.
Wario, (3 Uhr nachm.) Herre 37,50,-. Wallenber 102,50. Spanier 36,75. Neue Portogeldienst -,-. Lütschen (unfälle Anrede) 36,75. Türlieben 147,25. Ottomontan 64,-. Eisenbahn -,-. Bomberaten 176,-. Bekannt.
Wario, Freiburgmarkt. Weinen vor August 32,50, vor September 28,50. Wein. Getränk vor August 35,20, vor Januar-April 40, -,-, ruhig. Milch vor August 65,50, vor Januar-April 65,20, ruhig.
Bombon, (Getreidekauft) Ausländerischer Weizen geringere Nachfrage bei mittlerem Weizen, englischer Weizen fehlt. Amerikanischer Weiz ist bei ähnlich gutem Geschäft, Deutscher Weiz nochmals unverändert. Amerik. Weiz trage bei mittlerem Geschäft, englischer Weiz trage bei möglichem Geschäft. Gerste 36,50. Dauer 35,-

eigenen Unfall-Verursachenhaft für Detailsbetriebe und eine Reform des veralteten Nahrungsmittelgesetzes. Auch eine Einigung zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs im Bogen der Konservendosen hat der Zentralverband gemacht. Weitere aus seinem Mitgliederkreise geäußerten Wünschen Rechnung tragend, wandte sich der Zentralverband an die Kanzlei für Spiritusverwertung mit dem Erüben, eine dem Kleinhändler günstigere Regelung der Preiszehältnisse herbeizuführen dadurch, daß der Verkaufspreis heraushebt, jedenfalls aber der Abstand zwischen den dem Kleinhändler vorgeschriebenen Einkaufs- und Verkaufspreisen mindestens um 10 Prozent, also um 3 Pfsg. für das Liter erweitert werde. Ob diese Wünsche berücksichtigt werden, will man zunächst noch abwarten. Gemeinsam mit dem Verbande Deutscher Gewerbevereine mache der Zentralverband Deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender eine Einigung um Einführung von 250 und 125 Grammstücken, welche gegenwärtig noch beim Reichstag steht. Hinlänglich der Reichskabinettreform durch die sich auch

zuge liegt. Vermischlich bei Stellvertretungsleben, wodurch die hier eben bei Kleinen befundene Überrepräsentationen in ihren Interessen beherrschend

den Bestimmungen in dem Gesetze vom 10. September 1870, die Sonntagsfeier betreffend, enthalten seien, also aus einer Zeit stammen, in der die gesellschaftlichen Verhältnisse Sachsen und namentlich z. B. Dresdens bei weitem noch nicht die gegenwärtige Bedeutung gehabt haben. Bekanntlich hatte der Staat seinerzeit in Erwagung gezogen, der Standesversammlung des Königreichs Sachsen eine Entgabung, betreffend die Aufhebung dieses Verbots, zu unterbreiten und hatte auch die Gewerbeclämmer um gutachtliche Ausprache über diese Frage erucht. Die Kammer war der Meinung, daß das Offthalten der Schauspieler an Sonn- und Feiertagen außerhalb der Verlaßzeit in der Stadt Dresden zurzeit nicht zu befürworten sei und sprach sich schließlich dahin aus, daß die Regelung dieser Angelegenheit auf die einzelnen Gemeindewerthungen, von denen die örtlichen Verhältnisse am besten berücksichtigt werden können, übertragen wird.

— Neben die Zugmobilisirbahn in Dresden-Albertstadt schreibt der „Kamerad“: Kurz nach Fertigstellung der Probian-magazine und der Garnisonhäuser in dem neuen Soldaten-

Dertliches und Sächsisches.

— Dem Kommerzienrat und Württembergischen Konsul Max Arnhold in Dresden ist das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens verliehen worden.

— Der Amtsrichter Maub in Leipzig wird vom 15. September ab an das Amtsgericht Dresden versetzt.

— Die Wahl des Professors Dr. phil. Weinmeister in Tharandt zum Rektor der Forst-Akademie für die Zeit vom 1. November 1906 bis mit 31. Oktober 1907 ist bestätigt worden.

— König Friedrich August hat genehmigt, daß der Postdirektor Guttmässer in Dresden das Mittkreuz des österreichischen Franz-Josephs-Ordens annimme und trage und daß der Bahnhofsristoranteur Bürckner in Meichenbach i. V. den

— Die Kreishauptmannschaft Dresden hat dem Steuermann bei der Sachsen-Böhmischem dampfschiffahrtsgesellschaft die Erlaubnis erteilt, für die Nutzung eines Kanals nach Sachsen den vom Prinzen Eduard von Anhalt verliehenen Titel „Hof-
troiteur“ anzunehme und führe.

An Herrn Dr. Bolze, dem scheidenden Generalpräsidenten beim Reichsgericht, ist aus den Kreisen der Patentanwälte folgendes Schreiben gerichtet worden: Seit fürtisch, zum allergrößten Bedauern der Patentanwaltschaft, bekannt wurde, dass die hochverehrte Herrr Präsident ent-

bekannt wurde, daß Sie, hochverehrter Herr Präsident, entschlossen sind, Ihr äußerst mühevolles Amt niederzulegen, kam unter tiefschürfender Wunsch zum Ausdruck. Ihnen aus dem Kreise unseres Verbandes auf das innigste zu danken für die unausgesetzten und zahllosen Beweise Ihrer einflußreichen Maßnahmen, insbesondere um den Schutz des gewerblichen Eigentums zu einem gesicherten zu gestalten. Sie, Herr Präsident, und mit Ihnen der Hohe Senat, jubilten und zeigten während einer langen Periode wechselseitiger Bemühungen, die dabeygehenden sollen, auch im Deutschen Reich durch geschickte Besinnungen leitend für die Entwicklung von Industrie, Gewerbe und Handel zu werden, die volle Würdigung für die Wünsche zur Bekämpfung der wachsenden Bedürfnisse, wie solche durch Hochgenossenschaften und deren Sachverthändige, oft auch unter Hinweis auf mutmaßliche Sicherheit in anderen Ländern, bei uns erzielt werden. Sie, Herr Präsident, und der Hohe Senat haben uns den Mut erhalten und die Freude erhaben, erkennen zu suchen, wie in höchstem Maße unsere vertraute Arbeit fortzuführen an jener hohen Aufgabe mitwirken könne und mitwirken muß. Die dankbarst untersetzten vertröthen, in Nebereinstimmung mit einer großen Anzahl gleichgeinigter Potentanwälte, Ihr edles Beispiel als maßgebend zu erachten, und glauben, Ihrer unermüdlichen Teilnahme gewiß, durch rechtzeitige und ernste Erfüllung ihrer Pflichten dem verdienstvollsten Reiter ihres gemeinschaftigen Wirkens. Ihnen, Herr Präsident, für alle Zukunft versichern zu dürfen, daß Sie den Beweis ihrer Hochachtung für Sie darin finden, daß Sie in loyaler Hingebung an der vorausgezeichneten Lösung der gegenwärtenden Aufgabe unausgesetzt festhalten.

— Der zweite Protestantische Kirchenkongress in Dresden hat seinen Arbeitsplan mitgeteilt. Unter Leitung von Oberconsistorialrat D. Tibelius und Geheimrat Professor Dr. Cornelius Gurlitt sollen in den Sitzungen eine Anzahl allgemeinerer Fragen behandelt werden, wie: die Kirche im Stadtbild; die Dorfkirche und der Friedhof. Die Erhaltung und die Erneuerung von Kirchen bezeichnen einen weiteren Gedankenkreis, der bearbeitet werden soll. Dann ist die künstlerische Ausgestaltung des Raumes zu erörtern, sowie seine Ausstattung, also das kirchliche Kulturgewerbe. Im Zusammenhang damit wird vermutlich das Thema: Kirche und Kunst behandelt. Die heftigsten Kämpfe werden aber voraussichtlich um die Fragen entbrennen, ob die Kanzel und etwa auch die Orgel (mit ihr natürlich auch die Sängerbühne) „orthodox“ d. h. im Chorraum anzustellen sind, und ob sich die lutherische und die reformierte Kirche zu dieser Anordnung verpflichten. Das Konzilium hat es übernommen, die deutschen Kirchenregierungen einzuladen, deren Mitwirkung bei den Verhandlungen ist nur gewünscht werden kann.

— Der Zentralverband deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender hat zu seiner am Sonntag in Dresden beginnenden und bis Mittwoch dauernden 19. ordentlichen Generalversammlung einen umfangreichen Jahresbericht über sein Wirken und Streben herausgegeben. Darnach hat die große Mittelstands-Interessenvertretung auch im vergangenen Geschäftsjahre ein reiches Feld zu bearbeiten gehabt. In erster Linie galt diese Arbeit entsprechend der Zusammenziehung und wirtschaftspolitischen Anschauung des Zentralverbandes der Bekämpfung der Großbetriebe im Kleinhandel, gleichviel, ob dieselben vom Großkapital oder von Genossenschaften unterhalten würden. Die Beunruhigung der Kreise der Verbaudsmittelglieder fand im vergangenen Winter durch absprechende und stetische Urteile hoher Regierungbeamter in Preußen, Bayern, Sachsen und Braunschweig neue Nahrung und führte auch in einem Protest gegen die Ausführungen des Ministerialdirektors Dr. Thiel in einer Sitzung der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in Berlin. Auch auf dem Gebiete der Bekämpfung der Beamten-Konsumvereine und Wirtschaftsvereinigungen war der Zentralverband tätig; er beobachtigt, im Herbst eine Denkschrift auszuarbeiten, in der unter Bebringung zweckentsprechenden, zum größten Theile bereits gesammelten Materials den Regierungen die schädlichen Wirkungen des Beamten-Konsumvereins vor Augen geführt und mittels eines Eventualantrages verlangt werden soll, daß die Konsumvereinslager aus staatlichen und städtischen Gebäuden entfernt und den Staats- und Gemeindebeamten unterstellt werden soll, ein Vorstandssamt in Konsumvereinen zu führen. Die preußische Regierung ist vom Zentralverband ermahnt worden, dem Beschlüsse des Landtages entsprechend, eine umfassende Enquête über die Lage des gewerblichen Mittelstandes zu veranstalten. Weiter spricht der Bericht ausführlich über die Bekämpfung der Konsumvereine durch Steuern und sagt dabei in bezug auf Sachsen: „Den gleichen ablehnenden Standpunkt nimmt die sächsische Regierung leider zu dem von der Zweiten Kammer zum Beschluss erhobenen Antrage des konservativen Abg. Dr. Spieß-Blema, die Besteuerung der großkapitalistischen Detailbetriebe auf Grund eines Landesgesetzes herbei zu führen, ein. . . . An dieser Stelle nehmen wir gern Gelegenheit, Herrn Justizrat Dr. Spieß unteren Ton anzudrücken.“ In Ergänzung einer früheren Eingabe hat sich der Zentralverband einer Eingabe des Verbandes der Rabatt-Sparvereine Deutschlands um eine Verschärfung des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb und um Einbesetzung des Kampfes gegen das Ausverkaufswesen in dieses Gesetz geschlossen. Weiter erstrebt der Verband die Schaffung einer

— Die Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände teilt in einem an ihre Mitglieder gerichteten Rundschreiben mit, daß am 23. Juni d. J. unter der Leitung der Hauptstelle ein Schutzverband gegen Streiksäden gegründet worden ist, der den einzelnen Verbänden im Falle der Abschaltung von Streiksäden gegen die Mitglieder eine Rückdeckung bietet. Die Hauptstelle richtet deshalb an ihre Verbände die Aufforderung, sich, soweit dies noch nicht geschehen ist, diesem Schutzverband anzuschließen. Da demselben Rundschreiben weist die Hauptstelle darauf hin, daß unter den Ausständen, mit denen sie sich in der letzten Zeit zu beschäftigen gehabt habe, leider auch solche vertreten gewesen seien, in denen die Arbeitgeber nach versuchtem kurzen Widerstande zum Nachgeben gezwungen waren und zwar deshalb, weil sie es in eigenmäßiger Weise für möglich erachtet hatten, an Arbeitszeiten festzuhalten, die von ihren Gewerbsgenossen als zu lang erachtet und daher freiwillig gefügt worden sind, oder weil sie eine der allgemeinen Wirtschaftslage und den Beziehungsverhältnissen entsprechende Aufbesserung der von ihnen gezahlten niedrigen Löhne unterlassen hatten. „Ein derartiges Verhalten“, so führt das Rundschreiben aus, „entspricht nicht der Stellung des Arbeitgebers, wie sie in der Hauptstelle gedacht ist. Für die Organisation der Arbeitgeber zum Widerstande gegen die unberechtigten Angriffe der Arbeiter und ihrer Organisationen ist eine der grundlegenden Voraussetzungen, daß der Arbeitgeber aus freiem Willen sein Möglichstes tut, um seine Arbeiter, den maßgebenden Verhältnissen entsprechend, in loyaler Weise zu bestmöglich. Vor allem muß der Arbeitgeber alles vermeiden, was geeignet sein könnte, ihn den Arbeitern gegenüber ins Unrecht zu rufen; denn sonst sind Vorwürfe, wie die hier in Rede stehenden, unvermeidlich.“ Die Hauptstelle nimmt deshalb Veranlassung, an die Verbände der angefohlenen Arbeitgeberverbände die dringende Bitte zu richten, darüber zu wachen, daß von ihren Mitgliedern die Arbeitsbedingungen jeder Art nach Maßgabe der gegenwärtigen allgemeinen Verhältnisse in einwandsfreier Weise festgestellt werden. Nur wenn dies überall und im vollen Umfang geschieht, werde sich im gegebenen Falle die volle Kraft der Organisation der Arbeitgeber wirkungsvoll betätigen können; sie müsse und werde überall und unbedingt vorliegen, wo das Misstrauen auf der Seite der Arbeitgeber besteht.

Untreut sich auf der Seite der Arbeitgeber befindet.

— Die Frage des **Offenhalts der Schaufenster an Sonn- und Festtagen** außerhalb der Verkaufszeit ist in den letzten Jahren in fast allen Bundesstaaten des Deutschen Reiches, in denen ein diesbezügliches Verbot besteht oder bestanden hat, Gegenstand vielerer Erörterungen gewesen, und nur mit geringen Ausnahmen sind die Vertretungen des Handels und der Gewerbe für die Aufhebung dieses Verbotes eingetreten unter Berufung auf die verschiedenartigsten Gründe. So habe z. B. das Berreicher der vor den Schaufenstern angebrachten Tücher durch den Wind oder durch boswillige Hände schon mehrfach zu Unannehmlichkeiten geführt, insoweit die Geschäftsinhaber, obwohl sie keine Schuld daran hatten, daß die Waren auf diese Weise zum Vortheil kamen, in Strafe genommen worden seien. Des weiteren ist darauf hingewiesen worden, daß die Arbeiter, die kleinen Beamten und die Landbewohner meist nur an den Sonntagen Zeit haben, um die Auslagen in den Geschäftsläden zu besichtigen und eine Auswahl zu treffen. Namentlich die Landbewohner seien davon gewöhnt, ihren Bedarf an Kleidungs-Gegenständen vom Hausherr zu kaufen, wofür die fortwährend sich mehrenden Klagen über das Ueberhandnehmen des Haushandelns ein deutlicher Beweis seien. Wenn nun durch Aufhebung des in Frage kommenden Verbotes den Landbewohnern Gelegenheit gegeben werde, die ausgelegten Waren in Ruhe und Ruhe zu besichtigen, so werden sie unwillkürlich Vergleiche mit denjenigen Waren, die ihnen im heimatlichen Dorfe von den Haushaltern angeboten werden, ziehen, und die Folge davon werde sein, daß sie in Zukunft die Stadt zu einer Zeit aufsuchen werden, wo auch die Verkaufsläden geöffnet seien. Andererseits sind aber auch mehrfach Bedenken gegen die Aufhebung dieses Verbotes laut geworden. So haben namentlich die Behörden, die über berortige Geschäfte zu entscheiden hatten, die Aufhebung des Verbots im Hinblick darauf abgelehnt, doch ein Bedürfnis, der Bevölkerung auch zu einer Zeit, wo gar kein Kauf stattfinden könnte, die Besichtigung der Waren zu ermöglichen, gar nicht vorliege. Es sei den Arbeitern, den kleinen Beamten und den Landbewohnern während der Verkaufszeit vollauf Gelegenheit geboten, die Auslagen in Augenschein zu nehmen, um so mehr, als die Verkaufszeit an den Sonn- und Festtagen gerade in die besonders verkehrssicheren Mittagsstunden falle. Ferner entspreche es ganz dem Grundgedanken der Verordnung, nach der an Sonn- und Festtagen im allgemeinen das Ruhen des Geschäftsbetriebes auch äußerlich zum Vortheil kommen solle, wenn die Schaufenster geschlossen oder wenigstens verhangt werden. Zudem müsse die Aufhebung der Verordnung notwendig die Sonntagstruhe beeinträchtigen, denn es seiflat, daß die infolge des unbeschränkten Offenhalts der Schaufenster notwendig werdende Bewachung und Beleuchtung derselben jedenfalls in einem großen Teile der Verkaufsgeschäfte nicht durchgeführt werden könne, ohne daß den Inhabern, ihren

Angehörigen oder Angestellten besondere Verlagsarbeiten heraus erwachsen. Wenn auch vielleicht die meisten Geschäftsleute gern bereit seien, sich diesen Arbeiten zu unterziehen, weil sie die als besonders wirtschaftlich erachtete Schausenster-Ausprägung auch an den Sonn- und Feiertagen ungefähr auszuüben wünschen, so werde doch zweierlei eine große Anzahl von Kleingewerbetreibenden diesen Wunsch nicht teilen, sondern lieber eine uneingeschränkte Sonntagstruhe genießen wollen. In der letzten Zeit sind nun wiederholt, selbst aus den Kreisen der Handel- und Gewerbetreibenden im Königreiche Sachsen, Wünsche laut geworden, und auch dem Rote zu Dresden sind solche unterbreitet worden, die dahin gehen, daß die strengen Bestimmungen über das Geschlossenhalten der Schausenster an Sonn- und Feiertagen außerhalb der Verkaufsstätte den Beitzverhältnissen entsprechend abgeändert werden. Diese Wünsche sind damit begründet worden, daß die gegenwärtig noch gelten-

wegung zu einer Befestigung, aber nicht zu einer Erhöhung des Wahlrechts in Preußen geführt und der Bande kommt der Regierung haben es für gut gehalten, die Arbeit zu verbieten, statt ihnen entgegenzutreten. Das hat aber das preußische Volk vollkommen falsch gelassen und nicht einmal bei Reichstagswahlen hat die Sozialdemokratie eine Stärkung durch solche Vorgänge erfahren, wie verschiedene Nachwahlen zeigten. Es ist in der letzten Zeit ja besser geworden und wir befinden uns wieder auf der aufsteigenden Linie, aber das darf uns nicht dazu verführen, die Grenzen unserer Macht zu übersehen. — Das ist ja eine ganz schändliche und unerlässliche Sache, wenn auch verspätete Einsicht.

Für den sozialdemokratischen Parteitag, der in Mannheim stattfinden soll, wurde folgende provisorische Tagesordnung festgelegt: Sonntag, den 23. September, abends 7 Uhr: Vorberatung. Fortsetzung des Parteitages. Aufführung der Geschäfts- und Tagesordnung. Wahl der Mandatsprüfungskommission. Montag, den 24. September, und die folgenden Tage: Geschäftsbericht des Vorstandes. Berichterstatter: W. Bannister und A. Gerlich — Bericht der Kontroll-Kommission. Berichterstatter: A. Nieden — Parlamentarischer Bericht. Berichterstatter: G. Schöpflin — Maierer. Berichterstatter: H. Fischer — Der politische Klassenstreit. Berichterstatter: A. Böckel — Der internationale Kongress 1907. Berichterstatter: P. Singer — Sozialdemokratie und Volksziehung. Berichterstatter: C. Reiss und H. Schulz — Strafrecht, Strafprozeß und Strafvollzug. Berichterstatter: H. Haas — Soziale Anträge — Wahl des Vorstandes, der Kontroll-Kommission und des Ortes, an dem der nächste Parteitag stattfinden soll.

Der allgemeine Aufstand in der Erfurter Holzindustrie und dem Tischlereigewerbe ist durch heiderzeitige Genehmigung eines Votanitäts mit dreijähriger Dauer beendet worden.

Der sozialdemokratische Reichstags-Abgeordnete Edmund Füller (Berlin) erläuterte in der Leipziger Volkszeitung eine eigentümliche Porträtiertung. Fischer hatte vor kurzem in den "Sozialistischen Monaten" einen Artikel über die Reform des Strafrechts veröffentlicht, in welchem er im Gegenzug zur offiziellen Parteilehre die Behauptung gewagt hatte: es werde Verbrecher geben, solange es Menschen gebe, und es werde deshalb auch im "Aufbaustaat" Verbrecher geben, vor denen man sich schüren müsse. Für diese Behauptung wird der allgemeine Inhalt des Artikels und sein Verfasser wie folgt gekennzeichnet: "Bei den bekanntesten Ansichten Füllers ist es ja ausgesetzt selbstverständlich, daß der Herr eine ganze Menge aus verzweigten pfeilförmigen Zügen mit in den Raum nehmen muß. Fischer liebt es bekanntlich die älteste, verborgene Philisterweise, in die neueste Freude sozialdemokratischer Erkenntnis vorspielen. So vor nicht allzu langer Zeit über die Familie, so neuerdings auch dem sächsischen Parteitag über die Erziehung, und ebenso jetzt wieder über das Strafrecht. An manchen Stellen staunt man geradezu, wie ein sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter sich in so hoffnungsvolle Konfusion vertreten kann."

England. Aus London wird der "Telegraph" geschrieben: Es ist ein offenes Geheimnis, daß König Edward mit der Reduktion von Heer und Flotte nicht sonderlich einverstanden ist. Was ihm momentan nahe steht, ist die Auflösung der 2 Bataillone der Schottischen und der Irischen Garde. Da die Annahme der vorgeschlagenen Armeeformen bei der großen Majorität der Regierung noch vor Parlamentschluss erfolgen und die Durchführung nicht lange auf sich warten lassen wird, hat der König Paraden der beiden Gardeabteilungen zu verhindern, um sich von denselben vor Amtseinführung zu verabschieden. Diese Garde wurde zuerst am Sonnabend dem Schottischen Gardeabteilung zuteil. Das Bataillon marschierte, etwa 700 Mann stark, von seiner Kaserne mit steigendem Jubeln unter Vorantritt seines Musikkorps und der Dudelsackpfeifer nach dem Buckinghampalast und bot mit seinen glänzenden Uniformen und leichten Rüttelmähen einen prachtvollen Anblick. Das Bataillon marschierte durch den Haupteingang des Palastes ein und nahm seine Aufstellung im Hofe. Der König erschien in der Uniform des Regiments, schritt das Bataillon ab und hielt dann eine Ansprache an die Offiziere und Mannschaften, in welcher er sagte: "Meine Regierung hat es für notwendig erachtet, die Heeresabteilungen herabzumindern und infolgedessen eine Reduktion bei der Artillerie und Infanterie einzutreten zu lassen, in welcher auch dieses Bataillon einbezogen ist. Ich habe darum beschlossen, Euch hierher kommen zu lassen, um Euch die Anerkennung für die Dienste anzubringen, welche dieses Bataillon, das bald zu befehligen auftritt, geleistet hat. Oberst Drummond, lassen Sie mich Sie an dem Bataillon bestimmen, das unter Ihrem Befehl steht. Ich habe nie ein kleineres Corps von Offizieren und Mannschaften gesehen, und ich schaue von Ihnen mit diesem Gedanken. Sie haben während der sechs Jahre Ihres Wehrlebens Ihre Pflicht vollständig erfüllt. Es ist mir etwas über fünf Jahre, seidem ich dem Bataillon die Fahne eingehändigt habe, die es nun bald abzuliefern haben wird, und ich hoffe, daß Sie, wenn Ihre Pflichten zu Ende kommen, die Fahne wieder meiner Obhut anvertrauen werden. Ich werde dieselbe im Buckinghampalast mit Ehrfurcht und fortfestig aufbewahren, da ich hoffe, daß es mir möglich werden wird, oder wenigstens meinem Thron-Nachfolger, zu zeigen, daß das dritte Bataillon der Schottischen Garde die Fahne wieder führt." Der König verabschiedete sich dann noch persönlich von den Offizieren, sichtlich tief gerührte, und die Mannschaften, die bis dahin wie eine Mauer festgestanden hatten, nahmen plötzlich aus einer Initiative ihre Rüttelmähen ab, pflanzten sie auf die Bonnette, hoben sie hoch in die Luft und brachten in stürmische Hochrufe auf den König aus. Dann isolierte der Befehl zum Abmarsch, und der König blieb salutierend stehen, bis die letzte Mann an ihrer vorübergesetzten war. Sehr beeindruckend ist die Neuerung des Königs, daß er hofft, dem dritten Bataillon der Schottischen Garde wieder seine Fahne zurückzugeben zu können, d. h. es wieder nebst an sieben. Es sei auf sich darin deutlich, wie der König über die Armee-Reduktion denkt und was er von einem anderen Ministerium erwartet.

Im Unterhaus erklärte in Erwiderung einer Anfrage der Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Grey, daß die englische Regierung über den Stand der Dinge in Persien vollständig unterrichtet sei und auf dem Voutenden erhalten wird. Nach den neuesten Nachrichten hätten ungefähr 12.000 Personen bei der englischen Gesandtschaft in Teheran Zuflucht gefunden, was die englische Regierung verunreinigt habe, der persische dringend zu empfehlen, diesen Zustand durch schleuniges Eingehen auf die billigen Bedingungen der Flüchtlinge ein Ende zu machen. Auf eine andere Anfrage erwiderte der Staatssekretär, daß in der Mandatskartei nummeriert jede Verstärkung der Bewegungsfreiheit des ausländischen Handels und ausländischer Kaufleute aufgeführt habe, und daß ein englisches Generalkonsulat in Teheran geschaffen werden solle. Auf eine weitere Anfrage erklärte Sir Edward Grey, daß die britische Regierung zufriedenstellende Erklärungen abgegeben und sich dafür verbürgt habe, daß der englische Gesandte in Teheran nicht mit den Königsmördern in Verbindung kommen werde. Bei der folgenden allgemeinen Befreiung der Apparationskasse d. h. der Vorlage, die Bewilligungen für bestimmte besondere Zwecke betrifft. Die Redaktion erklärte Seels (Th.) es für notwendig, daß Vertreter aller politischen Parteien und der Kolonien der Landesverteidigungskommission angehören. Balfour bezweifelte die Durchführbarkeit dieses Vorschlags und fand sodann auf die Verminderung der Flottenrüstungen und die neuerrichteten Ausführungen des Premierministers hinsichtlich des Zweiten Weltkriegs Standard und die Unwahrscheinlichkeit einer französisch-deutschen Kombination auf. Redner erklärte, bezüglich des Zweiten Weltkriegs Standard sei er anderer Ansicht als Campbell-Bannerman. Es sei höchst unwahrscheinlich, daß England innerhalb der nächsten zwei oder drei Jahre in einen Krieg mit Frankreich und Deutschland geraten werde, aber es sei ein Wahnsinn, zu sagen, daß England seine Seeherrschaft so schwachen solle, daß, wenn eine so unwahrscheinliche Kombination eintrete, England auf die Stade eines Bündnisses angewiesen sei. Eine geschilderte Politik als die der Regierung in der Flottenfrage sei niemals begolten worden. Premierminister Sir Henry Campbell-Bannerman war gleichfalls der Ansicht, daß Seels Vorschlag unverhältnismäßig sei, und gab auf die gleiche Befürchtung folgende Erklärung ab: Ich behaupte nicht, daß dieser Standard nicht zuverlässig eine sehr vernünftige Sache ist, aber wenn die als Beispiel angeführten Mächte zwei Mächte sind,

die aller Wahrscheinlichkeit nach eher in Gegnerschaft geraten werden, wie irgend andere zwei Mächte auf dem Kontinent, und wenn wir wissen, daß wir in engen Freundschaftsvereinigungen zu einer dieser Mächte stehen, die erst kürzlich vereinbart sind und das amtliche Siegel erhalten haben, und daß wir mit dem Volke und der Regierung des anderen Mächts auf dem besten Fuße stehen, und wenn wir selber wissen, daß, wenn diese beiden Mächte schnell Schiffe bauen, sie das gegeneinander tun, so müssen doch sagen, daß der Gedanke, die Stärke dieser Mächte als Standpunkt für unsere Seefähigkeit zu nehmen, ein überwundener Standpunkt ist. Aber selbst wenn wir dies wären, so würde eine Prüfung der Art und des Zusammensetzes dieser Schiffe noch immer nicht die Ansicht bestätigen, die für eine stärtere Bezeichnung unserer Flotte eintritt. Der Premierminister schloß: Die Regierung hat nichts getan, was die Versetzungshöchstzeit des Hauses und der Marine befürchtet der Landesverteidigung schwächen könnte. Wenn Balfour behauptet, daß es möglich sei, daß Freundschaften und Bündnisse nicht lange dauern und daß wir immer bereit sein sollten für jede Eventualität und für alle Umstände, so bin ich der Ansicht, daß solche Behauptung nicht gerechtfertigt ist, zum Besten des Landes oder zur Erhaltung des Friedens zu dienen. Nach weiterer Diskussion wurde die Abstimmungsbilanz in zweiter Lesung angenommen.

Negypten. Die Engländer haben eine Reneratur beschlossen, die unter Umständen bedeutsame Folgen haben könnte. Sie beabsichtigen nämlich, die bisherigen ägyptischen Gouverneure, die von jener arabischen Ursprungs sind, durch Engländer zu ersetzen, um der Ansicht, daß solche Behauptung nicht angeht, zum Besten des Landes oder zur Erhaltung des Friedens zu dienen. Nach weiterer Diskussion wurde die Abstimmungsbilanz in zweiter Lesung angenommen.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Am Residenztheater wird heute zum ersten Male "Das beste Mittel", Schwan von Alexandre Bisson, worin alle ersten Mitglieder des Ensembles beschäftigt sind, gegeben und morgen abend wiederholt. Sonntag nachmittag 3½ Uhr wird zu ermächtigten Kreisen die Eröffnungsvorstellung mit "Bouboische" und "Mimenjage" von Courteline, sowie "Der dansbare Julian" von Weber wiederholt.

Am Central-Theater heute zum 39. Male "Der Glücksbär", abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. Am Central-Theater statt: Nachmittags halb 4 Uhr bei halben Preisen "Der Glücksbär", abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen "Der Glücksbär Holmes".

Am heutigen Konzert des Königs: Belvedere-Orchester kommt unter anderem zum Vortrag: "Sohnenkonzert" v. Rachel; "Gardas-Szenen" v. Dantzig; "Lavertüre zu Rienzi" v. Wagner; "Avarice" f. Violin v. Blechamps; "Szene Ungarische Rambodie" v. Liszt; "Ratlos-Denkmal" v. Röder-Holz; "Untermeyer" aus "Holmanns Erzählungen".

Dritte Deutsche Kunstausstellung - Ausstellung in Dresden 1906. Das vom Direktorium der Ausstellung herausgegebene offizielle Ausstellungsbuch wird unter dem Titel: "Das deutsche Kunstschauspiel 1906" Ende September bei der Verlagsanstalt F. Brückmann, A.-G., München, erscheinen. Es wird 7 Aufsätze aus der Feder der hervorragendsten Fachleute und etwa 400 Abbildungen enthalten.

Auf der Sächsischen Kunstausstellung Dresden 1906, Brühlsche Terrasse, wurden mit Genehmigung des Ministrums des Innern vom akademischen Rat aus Mitteln des Fonds für Kabinett- und Kleinstatistik für die Königlich-Stiftungsmannschaft im Albertinum angekauft: die "Männliche Maske" in bewaltem Web von August Schreyer, die Plaketten "Segelwort", "Eli-Hell", "Modell-Hell" und die Medallion "Hubertus", "Kartenspieler" in verziertem Bronze von Friederich Hönelein, sowie die Bronzeplastiken "Vorträt", "Gretel", "Eselchen", "Walter", "Lachend" und die Silbermedaille "Kind" von Hans Zeitig.

Das Manuskript von Beethovens Waldstein-Sonate (opus 53), bestehend aus 32 Blatt Notenschrift, aus dem Meisters Hand geschrieben, befindet sich gegenwärtig im Besitz des Leipziger Antiquars Karl W. Hiersemann und ist zum Preis von 44.000 Mk. zu kaufen.

Kleine Mitteilungen. Das Kuratorium der Rudolf-Breitschow-Stiftung hat dem Museum für Völkerkunde in Berlin eine 118 Nummern umfassende von Professor Alois-Gresslau herkommende Sammlung aus Argentinien überwiesen. Frau Breitschow selbst schenkte dem Museum eine reichhaltige und umfangreiche Sammlung von Altertümern aus deutschen und ausländischen Gebieten, die ihr verehrter Gatte zusammengetragen hat. — Professor Ernst Haeckel in Jena ist zum Ehrenvorsteher des vom 4. bis 7. August d. J. in Nürnberg tagenden Allgemeinen Freidenker-Kongresses gewählt worden. — Ein neues Verfahren für die Einrichtung von Musikaufzuführungen wendet der New Yorker Theaterunternehmer Charles Frohmann an. Er hat in England eine Anzahl von photographischen Aufnahmen erfolgreichster Stücke anfertigen lassen und sie nach New York geschickt, damit die Angehörigen seiner Bühnen daran ihre Rollen einstudieren. Mit den Ergebnissen ist er so zufrieden, daß er auf demselben Wege weitere photographische Aufnahmen in London bestellt hat. — Das 14. Eidgenössische Musikfest nahm in Freiburg in der Schweiz seinen Anfang. 75 Gruppen nahmen an den Wettkämpfen teil. Den Mittelpunkt des Festes bildete die Aufführung zweier unterländischer Kompositionen durch die vereinigten 200 Musiker. — Für die Erhaltung des Wallstraße-Schauspieltheaters bewilligte die Stadtverwaltung auf 9 Jahre einen jährlichen Zufluss von 60.000 Mk. — Ein neues militärisches Tendenzstück wird die nächste Wiener Theaterfamilie zeitigen. Das Stück, das das Bürgertheater herausbringen wird und das den Titel "Waffenübung" führt, spielt in Soldatenkreisen und behandelt die Frage der Soldatenmoral in tendenziöser Form. — Der Maestro will in Japan die japanische Opernaufführung reformieren. Bei Feierlichkeiten am Hofe wird man nun auch Werke von Mozart, Schumann, Gounod auf dem Programm finden. — Isadora Duncan schied vom Grünenwald. Sie hat sich, wie schon gemeldet, in dem kleinen holländischen Badeort Noordwijk ein Häuschen gekauft und will das unansehbare Berlin, wo vom Volkswandkabinett die öffentlichen Vorführungen ihrer Kindertanzschule Erfolg verboten wurden, nie wieder zur dauernden Nebenstation wählen. Ihre Grünenwalder Tanzschule wird von einem Verein zur Unterhaltung der Isadora-Duncan-Tanzschule e. V. weitergeführt werden. Isadora-Duncan selbst wird nur noch im Vortheile dieses Vereins leben und hin und wieder auf wenige Tage ihr befreuen. — Zur Erlangung von Stützen für den Bau eines Konzerthauses in Reutlingen erhält der "Vedderkram" in Reutlingen einen Wettbewerb für Architekten. Die Preissumme beträgt 2000 Mk. — Auf Anregung des Landrats Heimburg sollen die Volkslieder im Kreise Biedenkopf mit Hilfe der Lehrer gesammelt werden. Bis jetzt sind bereits gegen 270 Lieder eingegangen, die einzeln bearbeitet und herausgegeben werden sollen. Von Biedenkopf, dadurch namenslich der immer mehr überhandnehmenden Verbreitung schwäbischer Lieder, Boten und Gassenbauer entgegneten zu können. — Die große Drehbühne Deutsches Reichslands wird das im Herbst zu erwähnende Neu-Schauspielhaus in Berlin besetzen. Sie soll einen Durchmesser von über 15 Meter erhalten. Ihre Konstruktion wird die völlige Verkürzung der einen Hälften ermöglichen. — Vom Klassikertheater in Lauchstädt. Das Bad Lauchstädt ist in den Besitz der Provinzialbehörde übergegangen. Es ist Ansicht vorhanden, daß das alte Goethe-Theater renoviert wird.

Ein Hallenser Herr stiftete dazu 50.000 Mk. — Die Museumsverbindung des Louvre in Paris hat der vorderasiatischen Abteilung des Berliner Museums ein Relief mit der Darstellung einer Hirschkuh und begleitender militärischer Inschrift als Geschenk überlaut. — In Lyon wurde die Versammlung der Association française pour l'avancement des sciences eröffnet. Als Ehrengäste nahmen u. a. die vom Kongreß und der Stadt Lyon geladenen deutschen Professoren Lohse-Berlin und Kosse-Deldeberg an den Verhandlungen teil. — Der Pariser Dramatiker José de Pérez hat ein Bühnenstück: "Die schwere Karte" nach der gleichnamigen Novelle von Edgar Allan Poe vollendet. — Der neue Direktor des Antoinette-Theaters in Paris, Gérard, wird am 15. September die Saison mit einem Lustspiel "Soldatenfeinden" eröffnen. Es sollen dann folgen: "Néstor" und "Das öffentliche Leben".

Am Münchner Residenztheater wurden die Opern "Die Mägde" mit "Don Giovanni" erfolgreich aufgeführt.

Aus München wird uns geschrieben: Professor Georg Bäpperi beginnt am 8. August in dem gemütlichen Künstlerheim, das er sich in Emmering bei Erding im lieblichen Alpenlande erworben hat. Bäpperi ist ein geborener Dresdner; er entstammt einer Künstlerfamilie. Sein Vater war der Landschaftsmaler Gustav Bäpperi, und unter seinem Einfluß, unter den Eindrücken der Dresdner Galerie, der lebhaften Kunstsammlung, die damals Raubach, Cornelius und andere Meister entstehen, standen seine ersten Lehrjahre. Mit 19 Jahren ging er an die Akademie zu Antwerpen zu Perius; an dieser Stätte alter Kunstüberlieferung wirkten namentlich Rubens und van Dyck in ganzer Macht auf den Vorwärtsstrebenden, der sich später nach Paris wendete, um auch dessen Kunstsammlungen näher zu studieren. Nach dem deutsch-französischen Krieg, den Bäpperi mitmachte, kehrte er wieder nach München zurück, wo er seither mit wenigen Unterbrechungen ständig gelebt hat. Schon im Jahre 1873 malte Bäpperi durch ein Bild "Die Schwestern kommen" von sich reden, mehr aber noch lebte vor 25 Jahren ein großes Selbstbildnis "Ausflug in der Unterwelt", eine kräftige Komposition im Rubensstil, die allgemeine Aufmerksamkeit auf den Künstler. Das Bild machte eine europäische Rundfahrt und den Namen Bäpperi allgemein bekannt. Die Darstellung des Mädchens spielt in den Werken des lebenskranken Künstlers auch darüber eine große Rolle. Seine Werke lassen sich in die Hauptgruppen einteilen: in große historische Kompositionen, in Kostüm-Künstlerbilder, in männliche und weibliche Porträts und Studienlöpfe, Kinderbildnisse und eine Reihe von Darstellungen des weiblichen, vielfach mythischen Charakters. Bäpperi ist ein Schönheitsmaler, dessen Werke sich durch treue Charakteristik und seine Naturbeobachtung auszeichnen. Auch als Poet hat er in seiner Gedichtsammlung "In der Dämmerung" der Maler sich erwiesen, von dessen Schaffen die Münchner Pinakothek ebenso wie die Dresden Galerie berichtet. In der Münchner Kunstsammlung erfreut sich der "gemütlige Sack" Bäpperis allzeitiger Achtung.

Die Kommission für die Pettenkofer-Stiftung in München erkannte einstimmig dem verstorbenen Regierungsrat Schaudin, dem ehemaligen Vorsteher der Abteilung für Protistenkunde am Institut für Tropenkrankheiten in Hamburg, den diesjährigen Pettenkofer-Preis im Betrage von 1200 Mk. zu und zahlte die Summe an dessen Witwe in Hamburg aus.

60 Jahre Bayreuth. Der Meißner Sommermusikfesttag vom Schweriner Hoftheater ist unter seinen 125 Orchesterkollegen schon seit einer Reihe von Jahren der einzige aus der Zeit des Beginns der Bayreuther Festspiele. Von Cosima Wagner hat den beispielhaften Jubilar und tüchtigen Künstler durch die Überreichung eines wertvollen, auf sein Jubiläum sich beziehenden Bildes geehrt. — Der Meißner Bürger Pettenkofer ist übrigens vor gerade 40 Jahren, im Kriege von 1866, als "Heini" unter seinem Großherzog in Bayreuth eingezogen.

Die Deutsche Kunstausstellung in London, die zum ersten Male eine Anzahl wertvoller deutscher Kunstwerke in der englischen Hauptstadt vereinigt hat, ist jetzt geschlossen worden. Ihr finanzieller Erfolg ist nicht günstig. Der Garantiefonds, der von vielen Kunstsammlern und auch von englischen Künstlern gesiedelt war, ist völlig aufgebraucht worden. Aber der moralische und künstlerische Erfolg ist ein großer, und um ihm Dauer zu verleihen, würde man es, wie der Münchner "Allg. Sta." geschrieben wird, in London gern sehen, könnten die ersten Ausstellungen weitere folgen. Von den englischen Künstlern freilich kann man nicht ständig preiswerte Öffentlichkeit erwartet werden. Es müßten also anderweitige Mittel und Wege gefunden werden.

Herr Alexander v. Gielik schreibt uns aus Chicago: "Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie in Ihrem nächsten Blatte erwähnen wollten, daß ich in der kommenden Saison als Dirigent des Chicago Symphony Orchestra" eine Tournee durch den Westen der Vereinigten Staaten unternehmen werde, nach Canada, Colorado, California, Texas usw. Es wird die größte Tournee sein, die hier zu Lande je ein Orchester gemacht hat."

Während des Druden eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

London. Wie heute bekannt gegeben wird, gedenkt König Eduard am 14. August nach dem Festlande abzureisen und in Cronberg mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen, wahrscheinlich am 16. August.

Mailand. Der Versuchsausschuß der Ausstellungskommission beschloß heute nach gemeinsamer Beratung mit dem Bürgermeister den sofortigen Wiederaufbau der Galerie für die dekorative Kunst, und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß alle Aussteller an der Wiederaufstellung dieses Teiles der Ausstellung mitwirken werden.

Dresden. Während des Gewitters in voriger Nacht wurde der Feuerwehr von Kesselsborner Straße 63 „Großfeuer“ gemeldet, wohin ein Zug mit Dampfspritze ausrückte; ferner wurde ein Brand am Nothilfewallweg angezeigt. Durch die Feuerwehr wurde außerdem etwa 20 Male Hilfe wegen Wasserdruck anfordert, obgleich bekannt gemacht ist, daß solchenfalls die Feuerwehr nicht benutzt werden dürfen. Es waren sämtliche Fahrzeuge ausgerückt.

Bermischtes.

* In dem märkischen Städtchen Berlinchen ist jüngst ein wunderlicher Prozeß beendet worden. Dem Viehherr G. Düpp wurde von seinem Nachbar S. ein Roggenfeld zerstört. G. verlangte Entschädigung des Schadens, den die Sachverständigen auf 4 Mark abschätzten. S. wurde aufgefordert, diese 4 Mark und 5,07 Mark Inhabosten für die Sachverständigen zu zahlen. Da er sich weigerte, kam es zum Prozeß, der sich 4 Jahre lang hinzog und mit der Verurteilung des Verklagten endete. Die Kosten dieses Prozesses belaufen sich auf nicht weniger als 400 Mark.

* An den Folgen eines Insektenschädes starb im St. Hedwig-Krankenhaus zu Wismar ein dreizehnjähriger Gymnasiast aus Breslau, der sich mit seinen Eltern zur Erholung befand. Der Verlobte wurde von einem Insekt am Kopf gestochen, der nach dem Stich bald starb.

* In Halle a. S. erkrankte die aus sieben Mitgliedern bestehende Familie des

Familien-nachrichten.

Berichtet: Camilla von der Goltz, Berndorf in Leichter Mar. Johanna Chemnitz.
Gestorben: Hollerich a. D. Otto Theodor Groter, 93 J. Leipzig-Neustadt; Louise verm. Schulze geb. Berger, Leipzig; Christiane Juliane Voigt geb. Volter, 92 J. Chemnitz; Petrus Johann Wilhelm Schleicher, 73 J. Chemnitz; Henriette Anna verm. Schmidt geb. Heidrich, 74 J. Auerbach; Auguste Ida Deneberg geb. Schwabe, 62 J. Freiberg; Walter Johannes Erwin Goerber aus Rotis b. Weihenstephan, Bremen.

Nach Gottes unerschöpflichem Ratschluß verschließt heute vormittag 11 Uhr nach kurzem, schwerem Leben mein unglückseliger Gott, unter treuloser Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Werkmeister

Herr Ernst Robert Ungerma

tm 56. Lebensjahr.

In tiefstem Schmerze zeigt dies zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen hierdurch an

Dresden-Fr. (Peterstr. 3, 2).
 Meichen, Reinhardstrasse,
 am 2. August 1906

Maria verm. Ungerma.

Die Beerdigung findet Sonntag den 5. August vormittags 10/12 Uhr vom Stadtkontorhaus Friedrichstadt aus auf dem inneren Friedhof Friedhof statt.

Für die zahlreichen wohlwollenden Beweise der Liebe und Verehrung, die mir beim Himmangange meines teuren Pflegevaters, des Herrn

Professor Georg Schmole,

zu tell wurden, danke ich zugleich im Namen seiner Verwandten von Herzen.

Dresden (Schnorrstraße 25),
 den 3. August 1906.

Margaretha Urban.

Für die uns beim Himmangange unserer teuren Entschlafenen, meiner lieben Gattin, unserer herzensguten Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Ida Aurelie Risse
 geb. Dietrich

entgegengebrachten wohlwollenden Beweise der Liebe und Teilnahme sprechen wir hierdurch unsern innigsten Dank aus.

Wilschütz, den 2. August 1906.

Julius Risse

im Namen der übrigen, trauernden Hinterlassenen.

Ohne besondere Danksagung.

Burkligelobt vom Grabe meiner nun in Gott ruhenden Tochter, unserer Schwester und Nichte

Johanna,

sagen wir für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme und für den reizenden Blumenstrauß unsern **herzlichen Dank**. Insbesondere Hochwürden Herrn Oberforster Steiniger für seine zu Herzen gehenden trostbringenden Worte unseres tiefsinnlichen Dank.

Robert Lätzig
 nebst sämtlichen Hinterlassenen.

Herrn mögen 2 Uhr entschließen sonst nach kurzem schwerem Leben unsere unglückselige, herzensgute Schwester, Schwester und Tante

Frau Olga verw. Bartsch.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies nur hierdurch an

Dresden, Kather Straße 30, 1.
 den 3. August 1906.

Die Beerdigung findet Montag den 6. August nachmittags 5 Uhr von der Parentationshalle des Johanniskirchhofes (Tolkewitz) aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Himmangange unserer lieben Mutter

Frau Auguste Wilhelmine Faust geb. Lohrmann

sprechen wir hierdurch unseren **herzlichen Dank** aus.

Briesnitz, den 3. August 1906.

Minna verm. Brenning,
Emma verm. Hille,
Johanna Pfister,
Ellise Helm

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Georg Donner

Postassistent

Dora Donner

geb. Schäme

Vermählte

Großschachtwitz, 31. Juli 1906.

Verloren + Gefunden.

Kl. Opernglas

(Elfenb., in grünem Papptütchen) verloren Sonnabend 28. Juli vom Central-Theater d. Marienstraße, Postul., elektr. Wagen bis Vorstadt Blauen. Abzug gegen gute Bel. Chemnitzer Str. 87, Villa Agnes, 1.

Zweiteil. Gold-Brosche,

Aubert, auf d. Wege Heidenmühle, Weißer Hirsch, Elekt. Neustadt. Bahnh. verloren. Gel. Nach. er. Dresden-A., Bendemannstr. 2.

Kirchen-Nachrichten

für den 8. Sonntag nach Trinitatis, den 5. August mit den folgenden Messezeiten:

A. Evangelisch - lutherische Landeskirche

Teige. Born: Mittwoch 8. 12.-17.

a) Wm. 1.; b) Wm. 21.

c) Wm. 8. 6.-9.

Hof u. Sophienkirche. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Nach: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Vorstadt Görlitz. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Nikolai in Vorstadt Görlitz. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Petri in Vorstadt Görlitz. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Pauli in Vorstadt Görlitz. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Peter und Paul in Görlitz. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Sonntag: 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder.

St. Marienkirche in Bautzen. Born: 1/2 Uhr 10.00 Uhr. Predigt: Pfarrer Dr. Schröder. Dienstag: 10 Uhr. Predigt

Offene Stellen.

Eine nicht zu junge, zuverlässige

Wirtschafterin

wird für 1. September gesucht.

Herrmann,

Gummiput Gorbis, d. Dresden.

Damen od. Herren,

welche Schreibmaschine u. Stenographie, sowie die deutsche Rechtschreibung vollkommen u. fehlerlos beherrschend, für größeres technisches Bureau baldigst gesucht. Offerten erbeten unter **D. 7599** i. d. Exp. d. Bl.

Eine zuverlässige

Hausmädchen

das melden kann, wird für 1. September gesucht in die

Oberförsterei Schernh

bei Moritzburg.

Eine zuverlässige, fleißige, erf.

nicht zu junge fehländige

Wirtschafterin

wird auf ein größeres Gut zum sofortigen Auftritt gesucht. Dieselbe muß in Fleischwirtschaft, Butterwaren, sowie in jed. häuslichen Arbeit, bürgerlichen Küche bewandert sein u. gute Zeugn. vorlegen können. Gehalt nach Verhandlung.

M. Mehner, Gutsbesitzer,

Althilf bei Pommersdorf.

Suche zum 1. September, am

ständiges bestes

Hausmädchen.

Vorzu stellen früh bis 10 und

abends bis 8 Uhr.

Frau Warmer Göhler,

Ostra-Allee 33, 2.

Gesucht für 1. spät. 15. Sept.

In einer Überförsterei ohne

Landwirtschaft (Fz. Dresden)

ein durchaus tücht. gewandtes

Mädchen.

Selbiges muss in allen häusl. Arbeiten, im Kochen und in Be- handl. der Wäsche erfahren und sehr ordnungsliebend sein. Hilfe durch junges Mädchen u. Knecher. Gehalt nach Lebhaftigkeit. Zeugnisse mit Bild. unter **C. 7530** i. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtschafterin- Besuch.

Suche für meinen Gasthof eine

Wirtschafterin, Gastwirtswitwe

ohne Anhang, nicht unter 45

Jahren, bevorzugt. Off. erb. u.

K. 7520 in die Exp. d. Bl.

Wirtschafts-

Mädchen gesucht.

Für Konzert- u. Ball-Etablissements sofort ab 15. Aug. od. spät. ein zuverlässiges, sauberes

Kind. mit Kochkenntnissen ge-

sucht. Off. mit. Verfügung von

Zeugnissen, mögl. mit Bild. sind

unter **Z. G. 977** an d. "Invali-

denbank" Dresden zu senden.

Stubenmädchen- Besuch.

Suche per 1. September ein

im Blättern und Servieren be-

wandertes Stubenmädchen

auf groß. Gut unweit Dresden.

Offerten mit Zeugnisschriften

etw. **V. 7544** i. d. Exp. d. Bl.

Suche für 1. Sept. zuverl. ord.

Mädchen

(nicht unter 20 J.) das bürgerl.

socht. etwas Haushalt. u. Wäsche

besorgt u. Wäschekünste besitzt,

und zum gleichen Zwecke ein

zweites Kind.

Mädchen

(bis 17 J.) für Haushalt u. zu

2 Kindern. Sochte müssen schon

in best. Haushalt gedient haben.

Zeugnisse u. Zeugnisschriften

etw. **V. 7544** i. d. Exp. d. Bl.

Gesucht

aus Land (Oberlausitz) e. häusl.

lich erwogene Dame als

Kinderfräulein

und Stütze

bei vollem Familien-Anschluß.

Kenntnisse in der engl. Sprache

und event. in Russl. wären er-

wünscht. Off. mit. Zeugnisschriften

etw. **V. 968** an d. "Invali-

denbank" Dresden zu senden.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann,

fleisch und frischam.

3 Jahre, verb. gel. Landwirt

(Chem. Gutsküche), m. Brennerei,

Biegeler, Glas-, Holz- und

Materialw.- Branche vertraut,

in dopp. Buchführ. sucht

Gebrüder, irgend welcher Art (en-

det. Beteiligung), Rontor und

bew. Angestellt. Besich. u.

D. A. 1037 an **Rudolf**

Mosse, Dresden.

Stenoqr., Maschinenfabr.

Buchs. Kreisf. ic. werden sohlen-

nochgem. d. **Radowits Unter-**

Amt. Altmarkt 18. Umt L. 8062

Parfümerie.

Geb. Herr w. als Volontär in

seine Parfümerie einzutreten.

Co. späterer Kauf nicht ausge-

schlossen. Off. mit. **V. 990**

an **Hassenstein & Vogler,**

Hamburg.

Frau v. Seydewitz,

Nesig bei Steichenbach,

D-Bausib

Gesucht

aus Land, Nähe von Görlitz,

zum 1. Oktober oder früher zu

einzelner Dame

eine Jungfer,

reiche Freiheiten, schnell. Blätter

od. Weihndchen kann.

Frau v. Seydewitz,

Nesig bei Steichenbach,

D-Bausib

Gesucht

aus Land, Nähe von Görlitz,

zum 1. Oktober oder früher zu

einzelner Dame

eine Jungfer,

reiche Freiheiten, schnell. Blätter

od. Weihndchen kann.

Frau v. Seydewitz,

Nesig bei Steichenbach,

D-Bausib

Gesucht

aus Land, Nähe von Görlitz,

zum 1. Oktober oder früher zu

einzelner Dame

eine Jungfer,

reiche Freiheiten, schnell. Blätter

od. Weihndchen kann.

Frau v. Seydewitz,

Nesig bei Steichenbach,

D-Bausib

Gesucht

aus Land, Nähe von Görlitz,

zum 1. Oktober oder früher zu

einzelner Dame

eine Jungfer,

reiche Freiheiten, schnell. Blätter

od. Weihndchen kann.

Frau v. Seydewitz,

Nesig bei Steichenbach,

D-Bausib

Gesucht

aus Land, Nähe von Görlitz,

zum 1. Oktober oder früher zu

einzelner Dame

eine Jungfer,

reiche Freiheiten, schnell. Blätter

od. Weihndchen kann.

Frau v. Seydewitz,

Nesig bei Steichenbach,

D-Bausib

Gesucht

aus Land, Nähe von Görlitz,

zum 1. Oktober oder früher zu

einzelner Dame

eine Jungfer,

reiche Freiheiten, schnell. Blätter

od. Weihndchen kann.

Frau v. Seydewitz,

Nesig bei Steichenbach,

D-Bausib

Gesucht

aus Land, Nähe von Görlitz,

zum 1. Oktober oder früher zu

einzelner Dame

eine Jungfer,

reiche Freiheiten, schnell. Blätter

od. Weihndchen kann.

Frau v. Seydewitz,

Nesig bei Steichenbach,

D-Bausib

Gesucht

aus Land, Nähe von Görlitz,

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert

von dem Königlichen Belvedere - Orchester,
Dirigent: Kapellmeister Willy Olsen.
Anfang 1½ Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.
Eintritt an der Pforte 1 Mf.
Im Vorverkauf in den Wölfischen Zigarettengeschäften und bei
Max Stelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.
Abonnementstafeln 10 Et. 3 Mf. bis 6 Uhr abends im Bureau
des Königl. Belvedere, Belvedere-Aubau und Seitenentwurf entstehen.



Ausstellungs-Park.

Sonnabend den 4. August 1906

Grosses Konzert

aufgeführt von der
Kapelle des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12.
Dir.: W. Baum, Rgl. Bläserdirigent.
Anfang nachm. 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Eintrittspreis 1 Mf. von abends 7 Uhr ab 50 Pf.

Morgen von 11½ bis 1½ Uhr:

Frühstücksparty - Konzert.

Von nachmittags 4 Uhr an

Großes Konzert

von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.
Im Jägerhof: Saazer Soltén-Ensemble.

Im Ratskeller: "D' Spezialisten".



Zoologischer Garten.

Heute Sonnabend den 4. August
von nachmittags 5 Uhr ab

Gr. Konzert

von der Kapelle des Rgl. Sächs. Ulanen-Regts. Nr. 17 aus Oschatz.
Dirigent: Stabs-Kompanie Linke.

Eintrittspreis von abends 7 Uhr ab 50 Pf. für Erwachsene.

Morgen Sonntag den 5. August

Eintrittspreis 25 Pf. die Person.

Von nachmittags 4 Uhr ab

Großes Konzert

von derselben Kapelle.

Eisbärin mit Jungem.

Elefantenbad 1½ Uhr nachm.

Die Direktion.

Liste der in den letzten Monaten erworbenen und zum Teil zum ersten Male hier ausgestellten Tiere:

1 grosser

prachtvoller Löwe, 1 Wisent.

Jenner: Säugetiere:

- 1 Babuinaffe,
- 2 rauchfarbene Meerläven,
- 1 Gepardenbär,
- Füchse,
- Rattler,
- Dalmatiner | Hunde,
- Affenpinscher,
- 1 Silberlöwe od. Puma,
- 1 Karakal,
- 1 Zibetkatze,
- 2 gestreifte Schären,
- 2 Zwerg-od. Jägertiguruh,
- 3 Riesenfängertiguruh,
- Stachelmäuse,
- Goldhaufen,
- 2 Edelbirsche,
- 3 Zirkushirsche,
- 1 Rehntier,
- 1 Gnu,
- 2 Seehunde.

Im Terrarium:

ca. 14 Kreuzottern,
- 400 Ringelnattern, ca. 50 Eidechsen,
- 70 Blindschleichen, - 300 Frösche.
Größte Schönheitswürdigkeit: Der größte in der Gefangenenschaft
lebende orangefarbene "Peter".
Das erste in der Gefangenenschaft aufgezogene Eisbären-Baby
(Eisbär mit Mutter).

- 2 Eisnus od. Neu-Holland.
- Strauße,
- Mantelvögel,
- Sturmmöwen,
- Silbermöwen,
- Brautente,
- Blässhähne,
- Bräutente,
- Bräutente,
- Nilgänse,
- Gangagänse,
- Bläggänse,
- Hördergänse,
- Weisse Schwäne,
- Staubhabue,
- Mamingas,
- Glückstreiber,
- Ringtauben,
- Streitvögeln,
- Königsfasanen,
- Königsfasanen,
- Lamamus od. Steinkuhner,
- Bräune Trutten,
- Königssäger,
- Rabenräuber,
- Hämmergeier,
- Turmfalken,
- Weserf. Bustard,
- Kaiseraudler,
- Adas.

5 Minuten vom Bahnhof.

Hochachtungsvoll Edm. Dressler.

Bergfeller.

Täglich grosses Konzert

von der Bergfeller-Kapelle, Dirigent: Kapellmeister H. Reh.
Anfang täglich 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Hochachtungsvoll Edm. Dressler.

Geschäfts-Uebernahme.

Allen werten Freunden, Nachbarn und Gönern mache ich
hiermit bekannt, daß ich das Restaurant

Josephinenbad, Neugasse 22, hier,

übernommen habe und empfehle außer nur erstklassigen
Bieren meinen bürgerlichen Mittagstisch, sowie
Fleisch- und Wurstwaren eigener Schlachtung.

Hochachtungsvoll

Emil Merker und Frau.

Seite 8

"Dresdner Nachrichten"
Sonnabend, 4. August 1906 — Nr. 212

KAIISER-PALAST.

Heute Sonnabend

Grosser Elite-Bier-Abend.

Von abends 8 Uhr bis 12 Uhr nachts im Marmor-Saal, I. Etage:

Unterhaltungs-Konzert

Echte Biere!

bei freiem Eintritt.

Vorzügliche Speisen!

Separate Wein-Abteilung, direkt an den grossen Saal anstoßend.

Otto Schärfe.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr.

The Norwoods, equilibrist. Exerzitien auf getragenen

Brettern.

Anny Leiter, die vorzügliche Soubrette.

Romulus-Trio, Wunder gymnaistischer Produktionen,

Wrestldigitator, größte Täuschung der

Don Carlos, Gegenwart.

Gretl Reiner, Tirolerinnen.

Sensations-Gymnastic-

Orig. Burkhardt-Trio, Novelty.

und das sonstige Programm.

1906 Vogelwiese 1906.

Eingang Königsplatz und Strasse 3.

Haases

umschlossene elektrisch-konzentrische

Stufenbahn.

Heute Sonnabend von 3—7 Uhr nachm.

letztes großes

Sänterfest

mit ganz neuen Überraschungen."

Jedes Kind erhält beim Eintritt
ein Geschenk.

Morgen Sonntag letzter Tag.

Meissen

Feinstes
Weinrestaur.
am Platze.

Winkelkrug

Reizende
kleine und
größere
Zimmer.

Vorzung. Weine.

Alle Speisen
der Saison.
Fornspr. 350.



Strasse 4. Vogelwiese! Strasse 4.

Die wirklich schwerste Riesin

Flora, 495 Pf. schwer.

Größte Naturlebenswürdigkeit!

500 Mark derjenigen, welche schwerer ist als die

Riesin Flora.

Um Verwechslung vorzubeugen, wolle man auf den Namen

"Flora" achten.

Strasse 4. Vogelwiese! Strasse 4.

Apollo-Tanz-Salon, Vogelwiese,

größtes u. elegantestes Ball-Etablissement der Vogelwiese.

Täglich von 4 Uhr an

Grosser Ball

(à la Hofball Wien).

Die Musik wird von der anerkannt schneidigsten Kapelle
Dresdens unter persönlich Leitung des Herrn Kapellmeisters

Kage

ausgeführt.

Vorzügliche Bewirtung.

Höchst angenehmer Aufenthalt.

König Friedrich August-Bad

5 Minuten
vom Bahnhof.

Neuer Badeverbindungs-

zweig zwischen Klotzsche und Dresden.

Klotzsche-Königswald

Telefon No 399.

Herren- u. Damenbad getrennt.

Auf- und Sonnenbäder

450 und 350 mtr.

Kun- u. Wannenbäder.

Turnen: Gymnastik nach Vorschrift Dr. Schreber

und J. D. Müller.

Mein System.

unter Leitung geprüfter Lehrkräfte.

Salonkarte 10 Mf. Mengskarte 5 Mf.

Familien- und Kinder-Ermäßigung.

Bewilligt. Rebekent: Armin Bendorf in Dresden (postm. 1/5—6).

Verleger und Drucker: Siegels & Reichardt in Dresden. Marient. 38.

Eine Gewalt für das Erleben der Augen an den vorgeführten

Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gelesen.

Das heutige Blatt enthält 20 Seiten fikt. der in Dresden

abends vorher erschienenen Zeitung, sowie die humoristische

Zeitung.

SLUB
Wir führen Wissen.

Berichten des Reichstags und Ministerpräsidenten, des Staatssekretärs des Auswärtigen und der Marine und des Kriegsministers. Die Chefs der anderen Ressorts sehen ihn persönlich liefern, leistet er als gewöhnlich gegrüßt wird. Manchmal der Vater, Mutter, mög. das Kind sein, mancher mög. es bedauern. Als der alte Herr v. Miquel eins freudig erzählte, daß seine preußische Steuerreform im Entwurf die Zustimmung des Kaisers gefunden habe, und daß dieser sie nach drei Vorträgen vollständig kennen gelernt und begriffen habe, so daß er nur wünschte, die Abgeordneten möchten sie ebenso schnell begreifen, da fügte der immer lebhaft mit allerlei politischen Blättern beschäftigte bedauernd hinzu: „Ja, wenn ich nur älter wäre! Wenn ich mich nur einmal auf ein Schiff einlassen wollte! Da hätte ich ihn doch fest.“ Wie vermuten, die meisten anderen Minister sind nicht so unternehmend und ehrgeizig, wie Miquel es war. Es ist bekannt, daß der Kaiser, wenn er in Berlin ist jeden Morgen zwischen 8 und 9 Uhr den Reichstagsaufzug und mit ihm Staatsgeschäfte bespricht, bei gutem Wetter während eines Spaziergangs im Park. Während seiner häufigen, nach mangelnder Meinung zu häufigen Abwesenheit vom Sitz der Regierung tritt ein sehr lebhafter schriftlicher und telegraphischer Verkehr zwischen dem Monarchen und dem leitenden Staatsmann ein. Der Kaiser empfängt Berichte aus allen Ressorts, es geben ihm die diplomatischen Berichte des Botschafters und Gesandten und deren Despatchen zu. Das alles ist ein geordneter Verkehr, der ihm jedenfalls nicht zu wenig, sondern eher zu viel Stoff liefert, den aufzunehmen bei der bekannten Lebensweise des Monarchen oft doch recht schwierig sein mag. Man hat zweimal gehabt und hat es auch beobachtet können, daß längere und weitere Reisen des Kaisers die Eleganz mancher Geschäfte erheblich verschwert und zum mindesten verzögert haben.

Die Bewegung gegen das Büssener Tier, dessen Preis ebenfalls gleichfalls erhöht werden soll, nimmt besonders im westfälischen Raumgebiet, sowie am Niederrhein größte Ausdehnung an. Als der Duisburger Büttelein erklärte, aus nationalen Gründen das Büssener Tier boykottieren zu wollen, da das Bürgerliche Brauhaus die Tschechen unterstüpte, erklärte der Vertreter der Bremser namens Klein Wulshem a. d. Ruhr, er habe zur Verteilung dieser Behauptung ein gerichtliches Verfahren angestrengt. In den Kreisen der Witte will man den Aussang abwarten, ehe weitere Schritte unternommen werden. Gegen die unbegründeten Erbahrungen der Preise unserer heimischen Biere greifen die Biertrinker an verschiedenen Orten zu mehr oder weniger zweckmäßigen Maßregeln. So haben sich in Kassel die Gäste der meisten Stammtische untereinander durch Beitragsstrafen bis zu 50 und 100 Pf. gegenseitig verpflichtet, den erhöhten Preis von 15 Pf. für den halben Liter (anstatt der bisherigen 13 Pf.) nicht zu zahlen und es aber auf Entnahmestelle ankommen zu lassen. In zahlreichen Bierwirtschaften sind in den letzten Tagen Vereinbarungen dahin zu Stande gekommen, daß Bäcker und Wirt die Preissteigerung tatsächlich durchsetzen, unter keinen Umständen das Kasseler Bier getrunken werden soll, sondern nur fremde Biere und vor allem auch alkoholfreie Getränke. Bäcker und Gesellschaften haben vorzugsweise bereits ihre Räume für den Fall der Bierpreissteigerung gefügt.

Über die Abkürze zweier Berliner bei Ausses wird weiter gemeldet: Die Schriftstellerin Fräulein Adele Schreiber machte mit dem Studenten Walter Friedländer, einem Sohne des Berliner Universitätsprofessors für Russischrecht Dr. Max Friedländer, vor Ausses aus einer Bergwanderung auf den Brüningshain. Dabei stürzten die beiden ab. Friedländer war sofort tot, Fräulein Schreiber erlitt einen Beinbruch und innere Verletzungen. Sie wurde abends von Leuten, die zu dem Unglücksplatz kamen, nach Ausses gebracht, wo sie ebenso wie Professor Friedländer ein Landhaus besitzt. Der Vater des uns überlieferten Studenten, Professor Friedländer, ist in der Berliner Gesellschaft ungewöhnlich bekannt, und ebenso Fräulein Schreiber. Sie ist eine Tochter des Metzger Arztes Dr. Schreiber, lebt aber seit Jahren in Berlin und gehört dort zu den Vorläuferinnen für Erweiterung der Frauenrechte. Ihr Hauptinteresse wandte sie der Verbesserung der Lage der arbeitenden Frauen und der Kinderfrage zu. Weitere Einzelheiten über die Katastrophe enthält folgende Meldung: Walter Friedländer stieg zur Lojerhütte am Dienstag mit Fräulein Adele Schreiber auf, übernachtete dort und brach um 2 Uhr zum Sonnenausgang am Brüningshain auf. Beim Rückweg wollte er den Weg absüren, überquerte eine steile Wiese und redete Adele Schreiber zu, ihm zu folgen. Diese weigerte sich. Beide Schritte weiter kollerte er die Wiese hinunter, stürzte über eine Felswand und blieb tot auf der Halde liegen. Da Hilfe durch Schreien nicht zu erreichen war, folgte Adele Schreiber, verlor ebenfalls das Gleichgewicht, stürzte über die Felswand und blieb wie durch ein Wunder am Riesenpolster hängen. Tischlermeister Peter mit Frau kamen hinzu, stützten sie und hundeten einen Dritten um Hilfe. Erst abends um 10 Uhr traf Fräulein Schreiber im Alpenheim mit gebrochenem Bein und vielen Hautwunden in Ausses ein. Frau Alice Friedländer, die Mutter Walters, konnte, Böses ahnend, nur schwer abhalten werden, auf den Toten zu steigen. Die Brüningssöhne, wo sich der Unfall ereignet hat, sind eine nur 189 Meter hohe Erhebung, die im allgemeinen von Ausses aus über die Lojerhütte bequem und gefahrlos zu ersteigen ist. Erfahrene Hochtouristen haben zu dieser Besteigung keinen Führer nötig. Reider sind aber Fräulein Schreiber und der junge Friedländer, die schwerlich hochtouristische Erfahrungen gesäßt haben, ohne Führer auf die Brüningshain gestiegen.

Das Kriegsgericht in Bromberg verhandelte gegen einen Erstougenius und schweren Verbrecher, den aus der Unterstellungshaft vorgeführten Musketier August Wendland von der 12. Kompanie des 14. Infanterie-Regiments wegen Diebstahl im Rücken, Fahnenflucht, Notruf, falscher Namensführung und Achtungswidrigkeit. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt; doch wurden vor Verkündigung des Urteils über das Tun und Treiben des Angeklagten folgende Mittellungen gemacht: Der Angeklagte entwendete im Juni 1905 einem Komrade 3 M., was er zuerst leugnete, dann aber bekannte, später einem anderen Kameraden eine Extrarente und andere Kleidungsstücke. Aus Furcht vor Strafe entfernte er sich von seinem Truppenteil, ließ die Uniform auf dem Jagdshütter Exerzierplatze zurück, verlorfoste sich eine Invaliden-Dienstauskunft auf den Namen August Krause, ging in die Gegend von Pochomu und Jutschow, suchte Arbeit und fand solche bei einem Besitzer vom 9. bis 18. September. Als der Chemann am 18. September fortgefahren war, überfiel der Angeklagte die Chemfrau im Stall, vergewaltigte sie und bedrohte sie mit dem Messer, indem er noch Geld forderte. Als er jedoch nicht erhielt, ging er in die Wohnung, worin die Tür ins Schloß, kamte die Sachen aus und nahm, was ihm paßte, während er Geld nicht fand. Dann ging er weiter und fand Arbeit bei einem anderen Besitzer, wo er einen Einbruchdiebstahl verübte, alle Schubladen öffnete und dabei 9 bis 10 M. stahl. Dann begab er sich in die Gegend von Stettin, wo er ein unbescholtenes Dienstmädchen vergewaltigte, nachdem er ihm ein Messer auf die Brust gelegt und es mit dem Tode bedroht hatte. Am 23. September wurde er entdeckt. Bei dem ersten Verhör vor dem Amtsgericht in Stettin nannte er sich Krause. Aus der Untersuchungshaft brach er aus, ging nach der 7. Schlesse, wo er ein ehrbares Mädchen traf, es mit Gelehrten und Totschlag bedrohte und vergewaltigte. Nachher ließ er dem Mädchen noch nach und drohte, es totzuschlagen zu wollen, wenn es etwas sage. Nun ging der Angeklagte wieder nach Pochomu zu und suchte auf irgend eine Weise Geld zu erspielen, wurde aber von einem Offizier abgesetzt und festgesetzt. In der Nacht zum 26. Mai d. J. war der Kerl abermals aus dem Gefängnis der Hauptwache verschwunden, wurde aber am 29. Mai auf dem Bogen versteckt aufgefunden. In seiner Zelle hat er dann einen Weißkittel zerrissen und sich gegen Oberleutnant Büs der Achtungswidrigkeit schuldig gemacht, ebenso gegen Leutnant Seitzau. Der Angeklagte wurde nach der „Ost. Rundsch.“ schuldig erklart des einfachen Diebstahls in drei Fällen, des schweren Diebstahls in drei Fällen, des Rotschlags in drei Fällen und des Fahnenfluchts. Es wurde über eine Schamstrafe von 15 Jahren Buchstanz auferlegt; außerdem wurde auf 10 Jahre Entfernung, Stellung unter Polizeiaufsicht, Verziehung in die 2. Klasse des Soldatenstandes und Entfernung aus dem Heere erkannt. Es wurde ausdrücklich betont, daß für einen Menschen von so bestialischer Bestrafung nur noch das Justizhaus gut genug sei. Der Strafantrag seitens des Gerichtsherrn stimmt mit dem gesetzten Urteil überein.

Schriftseiten siehe nächste Seite.

Geheime Krauth-, frische u. alte Ausflüsse, Schwache, Haarschläge aller Art, Geschwüre u. Co. behandelt seit 25 Jhd. Böttcher, Schloßstr. 9-4, ab 6-8 Sonnt. 9-12 Uhr.

Milch- und Zuchtvieh-Verkauf.



Freitag den 10. und Sonnabend den 11. August stellt ich wieder eine große Auswahl vorzüglicher Milchkühe, sowie 20 Stück selten schöner hochtragender Kalben u. einige prima Zuchtkühe, alles erstklassige Tiere, in meinem Geschäft Dresden-N., Großenhainer Straße 13, unter bekannter reeller Bedie-

nung preiswert zum Verkauf.

Bernsprecher 4472.

Eduard Seifert.



Großer Original-Zuchtviehverkauf der Oldenburg. Kühe.

Von Freitag den 3. bis Sonntag den 5. August abends stellt ich in Dresden-N. im Milchviehhof (Scheunenhof) einen großen Transport prima hochtragender Kühe (alte Milchtiere) und Kalben, erstklassige Jungkalben u. Bullenkälber, sowie eine Anzahl prima Rüttentkalber (5-6 Monate alt) sehr preiswert zum Verkauf und bitte um Besichtigung.

NB. Der Transport trifft Freitag früh ein.

Geestemünde.



Adolf Wulff.

Ardennner und dänische Arbeitspferde
beste Qualität und vollständig, seien unter Garantie preiswert zum Verkauf.

Telephon 9099. H. Strehle, Dresden-N., Wallenbansstr. 8.



Von Montag den 6. d. M. ab steht wieder ein Transport frisch eingetroffener.

Ardennner Arbeitspferde

bei mir in Oschatz zum Verkauf.



H. Strehle, Oschatz.

Echte junge Affenwinischer sind zu verkaufen Neugrunz, Tannehüte 14, 2.

Schottischer Schäferhund, schön ges. zu verkaufen Weimarische Straße 3, 4, 5.

Hunde werden bei sachverständiger, guter Behandlung am schönsten geschauten, ausgewählt in der Art. Scherf. v. B. Schotte, Gorbitz 11.

Theodor Brenning, Dresden-Strehlen, Markt Krebs-Straße 1.

1 od. 2 Pferde

werden in nur leichter Aderarbeit, ev. bis Frühjahr ins Futter genommen. Löff. u. U. 25712 in die Exp. d. Bl.

Reitpferd,

sollt und ausdauernd, zu verkaufen Hotel Schlachthof.

Rath. beim Haussdiener.



Reitpferd,

Juchs, 9 jährig, garantiert schweißfrei und trappengesund, Gewichtsträger, auch gesattelt. Preis 850 M. Rüdches durch Wachtmeister der 1. 08. Nietsa a. G.



Reit- u. Wagenpferd,

beide, hannöv. Wallach, 7 jährig, 170 hoch, preiss. Dresden-N., Wiesenborstrasse 8.

H. Strehle.



Schöne Hanslämmer

(eual. Vollblut) verkaufen nach Gewicht, à 100 M. und 50 Pf. in Biertzel Balintz, Prohlis,

Gustav Kreher,

Lockwitz bei Dresden.



Parkwagen

mit Radiolettgetriebe billig zu verkaufen in Dohna, Bezirk Dresden, Am Plan 1.



Heirat.

10-15.000 M. erwünscht. Nur

erwürgtgemeinte Offset. mit Photographe unter F. E. 100 post-

lagernd Gebukt i. Sa. eibeten.

Carl WENDSCHUCH'S Etablissement Struve-Str. 11

gegründet Mai 1883, empfiehlt in preiswerter sachverständiger Ausführung alle Arten

Bruchbandagen,

insbesondere solche mit Gummilast oder Wasserpelotten, mit Hartgummi bezogene Federn und von der neuen amerikanischen Konstruktion ohne Federn;

Orthopädische und Kunstsorsets

nach eigenen, langjährig bewährten und von renommierten Spezialärzten empfohlenen Modellen hergestellt; aller Art

Stützapparate

gegen Rückgratz-Verkrümmungen, hohe Schultern, schlechte Hüften u. für Dame sachverständige persönliche Bedienung durch Frau Wendschuch, welche seit 30 Jahren praktisch in der Praxis tätig ist. Kunstsorsets zum Ausgleich unregelmäßiger Körperbewegungen ohne Anwendung von Polstern, Korsets für Magenleidende und Wochnerinnen sowie Unterleibsschleide.

Fuss- und Beinschienen

für verkrüppelte, stumme, Lahme oder verkrümmte Beine für Epiph-, Platt- oder Hakenfuß, zur Knietreckung, als Hüft- oder Kreuzhüfte oder gekrümmte Beine nach den von der Firma wesentlich verbesserten Gestaltungsmodellen. Für Unbequeme wird Preiserhöhung und Kostenabzug bewilligt. Dem Gemeindesäfarrer empfohlen notorisch Lahme, welche keiner Rente angehören, erhalten die benötigten Apparate teilweise und in einzelnen Fällen kostenfrei.

Hörrohre sowie alle Instrumente für Schwerhörige

seitlich Carl Wendschuchs Etablissement, welches sich nur Dresden, Struvestraße Nr. 11, zunächst der Prager Straße, im eigenen Grundstück befindet, seit bald 25 Jahren als Spezialität und bringt in diesen Mitteln ein Lager und eine Auswahl, welche in Deutschland wohl ohne Konkurrenz sein dürfte. Der bereits in 4. Auflage erschienene, reich illustrierte Spezialatlas über Hörrohre neuerer und neuerer Konstruktion steht Schwerhörigen gegen Entnahme von 50 Pf. zu Diensten, den Herren Ohrärzten steht er kostenfrei zur Verfügung.

Über elstische

Gummistrümpfe

versendet die Firma gleichfalls eine Spezialpreisliste, in welcher die verschiedenen Webarten sowie die einzelnen Formen (Knie, Knödel, Waden- und Oberbeinstrümpfe, Soden und ganze Beinlängen) und deren Anwendung bei geschwulstigen oder Krampfaderkrankungen angegeben sind, und von welchen Stoff alle Größen in Seide und Baumwolle gewebt am Lager gehalten oder innerhalb weniger Tage nach Mahl angefertigt werden. Als praktische Rendite auf diesem Gediente empfiehlt ich meine Krampräderstrümpfe nach französischer Webart, Marie C. W., welche aus besonders weichen vorüber Gummigewebe hergestellt sind. Von

Leibbinden,

wie solche mit bestem Erfolge von Unterleibsschleben für Diagnoskop, Wundläufer, vor und nach der Entbindung, nach Operationen u. getragen werden, befiehlt Carl Wendschuchs Etablissement eigene benzinete, von ersten Frauendoktoren empfohlene Modelle. Sämtl. Leibbinden werden in eigenen Werkstätten und in den meisten Fällen nach Maß angefertigt u. von sachverständiger Hand angelegt. Damen finden durch Frau Doktorin Wendschuch sachgemäße Beratung und spezielles Eingehen auf ihr Leid, wobei beste Referenzen renommierter Spezialärzte zu Diensten stehen. Für Damen in allen Fällen sachverständige weibliche Bedienung, auch beim Ladenkauf.

Alle Reparaturen und Neuansertigungen finden Stoff sofort, möglichst noch am selben Tage Erledigung oder Spurgriffsnahme. Eigene nach der Neukleidung verfehlte Werkstätten verliehen verschiedene Werkstätten, sowie alte langjährig eingerichtete, bewährte, zuverlässige Hilfskräfte unterstehen die sorgfältige, gewissenhafte und sachmännische Ausführung der einzelnen Aufträge und geben eine Garantie für die Zweckmäßigkeit der benötigten Gegenstände.

Für den Verkauf sind die Geschäftsräume ununterbrochen von morgens bis abends 8 Uhr geöffnet. Aufproben finden von 9-12 und 4-6 Uhr statt.

Als renommierte Spezialfabrik auf diesem Gebiete befiehlt die Firma seit über 20 Jahren mit der Herstellung von Arbeitsreisingeräten und Sicherheitsvorrichtungen für gewerbliche und fabrikbetriebliche, insonderheit aller Art Reisvorrichten und Schuhbürtchen gegen Rauch, Staub, schädliche Gase, Dämpfe u. flammfähige oder läufige Substanzen, Sicherheitsglühlampen, Sicherheitslampen, wofür die Firma Carl Wendschuch, Dresden, Struvestraße 11, besondere preisgekrönte Modelle bezeichnet.

Von Artikeln zur Kranken- und Wochnerinnenpflege,

wie Selbststillsitzer, Spülflaschen, Luft- und Wasserflaschen, Massager und Binnerturmsapparate, Räumspüler, ist großes Lager vorhanden, ebenso von chirurgischen Instrumenten, von welchen für alle Spezialärzte seitens neueste Modelle beschafft werden.

An den Sonn- und Feiertagen sind die Geschäftsräume von 11 bis 1 Uhr vorm. geöffnet und befinden sich dieselben in Dresden, zunächst der Prager Straße

Struvestraße 11.

** Man glaubt, daß der Brand in der Mailänder Ausstellung auf Kurzschluß in einer elektrischen Leitung zurückzuführen ist. Der Verdacht eines Verbrechens erscheint ausgeschlossen. Auf der Brudertätte arbeiten neuwerke und Truhenabteilungen. In der Abteilung für dekorative Kunst sind die russische, englische, russische, niederländische, japanische, persische und chinesische Sektion unverzerrt geblieben, während die italienische und die ungarische vernichtet sind. Auch ein Pavillon der Abteilung für italienische Baukunst ist zerstört. Der Schaden wird auf etwa 4 Millionen lire geschätzt.

** Zwei deutsche Studenten namens Stegemann und Ulrich gingen Mittwoch abend von Grenoble fort, um den Gouge de Neron zu erklimmen. Stegemann lebte allein zurück und kann über den Verbleib seines Kameraden nichts angeben. Da man annimmt, daß dieser abgestürzt ist, sind drei Hubsätze aufgebrochen, um ihn aufzufinden.

* Ein neues leckbares Luftschiff, das nach den Angaben des Grafen de la Baulx, zweiten Vorständen des französischen Luftschifferclubs, der Ingenieur Mallot hergestellt hat, soll die Vorsorge der beiden bisher mit dem größten Erfolg ausgeführten Fahrzeuge "France" und "Gebaudy" in sich vereinen und ihre Nachteile vermeiden. Der Raumringal des neuen Luftschiffes beträgt noch "La France Militaire" nur 700 Kubikmeter, während der "Gebaudy" 2500 Kubikmeter hat. Diesem gleicht das Schiff in der äußeren Gestalt, es ist aber nur 35 Meter lang und misst im Durchmesser höchstens 7 Meter. Seine äußere Hülle ist aus faustbaulastfähigem Doppelholz angefertigt. Der Motor nach dem System Adet ist vierzylinderig und hat 16 Pferdestärke, er hat eine vorne befindliche zweiflügelige Schraube in Bewegung. Das neue Luftschiff soll in nächster Zeit in Chalais-Meudon erprobt werden. Ein weiteres leckbares Luftschiff wird unter Leitung des Ingenieurs Juliet bis Ende d. J. fertiggestellt sein und in Verdun stationiert werden.

Sport-Nachrichten.

Unkballsport. Morgen nachmittag 5 Uhr werden sich auf dem Sportplatz Wiener Straße E. C. Dresdenia I und Verein Dresdner Sportbrüder I im Beispielen gegenübersteuen.

Die Entwicklung des Ringersports in Deutschland geht aus den Zahlen des neuen Statistischen Jahrbuchs des Deutschen Reiches hervor, das zum ersten Male einen Abdruck über Turnen und Sport bringt. Im Jahre 1890, also zwei Jahre nach dem 1888 erfolgten Regierungssanierungsminister Kabisch, gab es nur 150 Vereinigungen zur Betreuung, an denen noch 1922 Mann beteiligten. Seitdem hat sich der deutsche Ringersport in ungeahnter Weise entwickelt. Heute — also 18 Jahre später — gibt es im Deutschen Ringersportverband 33 Regierungvereine mit etwa 12 155 Mitgliedern und 286 Ringersportvereinen mit etwa 37 000 Mitgliedern. Am letzten Jahre (1905) fanden Meisterschaften in 20 Städten statt. Die Zahl der Ringer belief sich auf 256, die der zum Starten angemeldeten Boote auf 1332, der Startern auf 991, die der Mannschaften auf 4653. Diese Zahlen geben mehr als alles andere ein deutliches Bild von dem erstaunlichen Fortschritt im Ringersport.

Bücher-Neuheiten.

X Verlag von Böhl, Marquardt & Co. in Berlin: "Hentif Abien" von Georg Brandes mit unveröffentlichten Briefen an einen Freunden. (Die Literatur, herausgegeben von Georg Brandes, Band 22 33.) Mit sechzig Vollbildern und vier Halbtitzen. Kartoniert 2,50 M. Unter dem neuen Titel von Abien's Tod gibt und Brandes, der beide Namen des Dichters, in dem soeben erschienenen Buch ein ergänzendes Bild des großen Brandes, der uns zum ersten Male war als Mensch, als der er bisher noch immer verkannt war, entgegenstellt. Aus der Vergangenheit persönlicher Erinnerungen lernen wir ihn kennen, wie er bei aller Eigentum doch ein marines Herz und einen goldenen Numos besaß. — "Landstreicher" von Hans Schwald. (Die Kultur, herausgegeben von Cornelius Gurlitt, Band 8.) Mit dreizehn Vollbildern. Kartoniert 1,25 M. Hans Schwald, der Sammler der Antikenwelt, war nicht auf der "Wiese". Seine hier gehärderten Erfindungen verdienten in legal-physischer Beziehung die größte Aufmerksamkeit. Das zahlreiche Inventar des Büdes entbehrt nicht eines förmlichen Summers. — "Frauenbriefe der Renaissance" von Robert Schmidt. (Die Kultur, herausgegeben von Cornelius Gurlitt, Band 9.) Mit zehn Vollbildern. Kartoniert 1,25 M. Ein bedeutender Beitrag zur Psychologie des Weibes der Renaissance. Der Verfasser möchte als Beispiel die Mutter, die Tochter, die Courtisanen. Daß die Florentiner gute Geschäftsfrauen waren, beweist der überaus praktische Simonetta Strozzi in "Ehrenangelegenheiten. Elisabetta Gonzaga und Isabella d'Este gewähren der Geschichte an; das vorliegende Buch enthält aber auch jene, die beide in ihrem intimsten Weibsmilben und als prominenten Charakteren. Eine Reihe feiner Porträts schmücken das Buch.

X Die Ameriken. Von Dr. Friedrich Knauer. (Aus Natur und Geisteswelt.) Sammlung wissenschaftlich-gemeinschaftlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Amerika. Mit 16 Karten, 11 Plänen und 2 Vororten. Geheim gebunden 2,50 M. — Kleine Ausgabe. Mit 5 Karten, 7 Plänen. Kartoniert 1,50 M. Meyers Reisebücher. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. In der vorliegenden Neu-Ausgabe dieses müsterqualifizierten Thüringer-Bücherns sind ausnahmsweise alle in den letzten Jahren eingetretene Veränderungen nachgetragen. Der Inhalt, der in allen Teilen unter Wirkung des Thüringerwald-Vereins neu bearbeitet worden ist, bildet in 23 Eingangsstellen ausführlich das Thüringerland und seine Contrivances, dabei werden neben den Wundern der Touristen und Sonnenbeschau natürlich auch die des Kaufmanns an allen vorhandenen Stellen beschrieben. Handliche Ausstattung, klare, knappe Form und Anordnung, bei aller Kurze doch Vermehrung alles Wissenswertes und unbedingte Zuverlässigkeit sind die Vorzüge dieses Büchers, den keiner mehr entbehren mag, der auch nur einmal mit dem "Reise" in den Hand über Berg und Tal soll.

** Wittig, Scheffelstr. 15, 2., für geheime Krankheiten. ** In Goethes Faust wird Weißtropobals „Der Herr der Fliegen, Flöhe, Wanzen, Läuse“ genannt. Der „Herr“ dieser niedlichen Tiere würde sicherlich gar wenig erbaut darüber sein, wenn er wüßte, daß das beste Mittel, derartiges Ungeziefer vollständig zu vertilgen, „Pereat“ ist. „Pereat“ ist das wirkungskräftige Insektengelb von der J. D. Riedel A.-G., Berlin N. 39.

** Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattfühlende und nervöse überreifete, leicht ereggbare, frühzeitig erhöhte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg Dr. Hommels Haematoxin. Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch erhöht, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. Man verlange jedoch ausdrücklich das „echte Dr. Hommels“ Haematoxin und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Heirat!

Unabhängige vermögende Dame (Ausländerin), schöne Erscheinung, wünscht standesgemäß. Ehe. Einführung sofort durch Frau Elias, Georgiweg Nr. 14, 2. Etage.

Ernstgemeint.

Kaufmann, 30 J. alt, blond, mittl. Stat. u. angen. Neuk., in sich. Post. u. einz. Tantent. W. Verm., sucht sich mit Dame ca. gleich Alters u. insb. verträgl. Ehefrau, wied. zu verheiraten. Etw. Vermög. erw., jedoch nicht Beding. Ausübung. Off. erb. nicht. M. Z. 230 in die Exp. d. Bl. Beimittel. Jung verboten.

Heirat.

Vätermeister mit eig. Grundstück, 33 J. r. wünscht mit anständ. wirtschaftl. u. häusl. erzeugnem Mädchen in Bekanntschaft zu treten, ev. Einbeiratung nicht ausgeschlossen. Offerten unter L. 7522 Exp. d. Bl.

Nur auf privatem Wege! Reiche und Liebesherrinnen. Seit Jahrzehnten hier am Bl. große Erfolge v. durch mich Vermittelten nachweisbar. Frau Johanna Rohr, Strubelstr. 2a, 2. Et. Prager Str. Unterrichts-Sprechzeit. Vorwerte gratis.

Offene Stellen.

Tüchtiger Galvaniseur, welcher gut vergolden und verfärbt kann, mit selbständiger Arbeit, wird sofort angenommen bei Peucker, Breitenseezeichenfabrik, Blauehner Straße 70.

Tüchtiger Monteur

auf Gasmotoren, der eb. später die Meisterstelle übernehmen kann, wird gesucht. Off. erb. unter F. 25690 Exp. d. Bl.

Ein verheirateter

Flaschenbier-Kutscher

wird zum baldigen Auftritt von Brennerei in der Nähe v. Dresden gesucht. Bitte Offerten unter M. P. 222 Exp. d. Bl.

1 Arbeitsbursche wird

Baugenie. St. 5. E. Altmühl.

Zücht. jüngerer Schlosser auf Gas u. Steinmetz gesucht Wiederstraße 19.

Ordentlichen, tüchtigen

Müller-Gesellen

sucht

Müllerei, Bäckerei- und

Lagerhausgenossenschaft

Oberes Müglitzthal,

e. Ob. m. b. O.

zu Bärenhecke

bei Glashütte in Sachsen.

Tüchtige

Kastenmacher,

Kastenhelfer

für Automobile, sowie

Feilbänker

vor sofort oder später bei hohem

Lohn daudend gesucht.

Wagenfabrik Jahn, Rochlitz 1. Sa.

Bautechniker, schäßbündiger Arbeiter, findet St. bei F. Neumann, Chemnitz, Gartenstraße 6.

Möbel-detailezeichner,

durchaus tüchtige, selbständige Kraft, auch in den

älteren Stilen erfahren, zu

möglichst baldigen Eintritt

gesucht.

Offerten mit Angabe der

Gehaltsansprüche, Photog-

raphie u. Zeugnissbsicht. an

Ludwig Alter, Hofmöbelfabrik, Darmstadt.

Jüngerer Kellner

mit schöner Handschrift für best. Restaurant in Dresden-Albertstadt sofort gesucht. Off. mit Zeugn., Photographie u. Gehaltsanspr. u. M. W. 220 Exp. d. Bl.

Tüchtige

Ankerwickler

stellt bei hohem Lohn ein

Norddeutsche Automobil- u.

Motoren-Aktiengesellschaft

Bremen.

Gesucht

für eine größere photograph.

Fotoapparatefabr. Auslands

ein tüchtiger Meister.

Helferinnen mit einer soliden

Praxis belieben Ihre Offert. u. Nr. 39851 an d. Centr. Ann. Exp. L. & E. Metz & Co., Modau (Ausland) zu richten.

Kontorist

d. Post. u. Garbenbrauerei iof.

nach Berlin gesucht. Nur Herren,

welche selbständig, arbeit. mögl. d.

Stenogr. möglich sind, woll. Off. mit Anfr. u. F. N. 500 eins.

Modau (Ausland) zu richten.

Montoure

für Schwach- und Starkstrom sucht Rich. Kandler, Stephanstraße 22.

Zur Leitung

unseres Verkaufshauses in Zwönitz engagieren wir sofort einen geeigneten, fationsfähigen Herrn, welcher als

Detailleur

nachweisbar bereits seitliche Stellungen mit Erfolg bekleidete. Ausführliche schriftliche Offerten mit Angabe des bisherigen Wirktumsreiches und Photographie erbeten.

Max Taak, Schuhwarenfabrik, Strausberg.

Bediente, Reisende

bei hohem Verdienst gesucht. Melbung zw. 9—10 u. 6—7 Uhr Weltinerstraße 29, II. r.

Für unter Vandhaus in Wölfnitz bei Nieder-Schönau suchen wir zuverlässige, ältere

Hausleute

ohne Kinder oder einzelne Person, welche gegen freie Wohnung einige Hausarbeit übernehmen. Personen, welche mit Gartenarbeiten vertraut sind, bevorzugt. Höheres Gehaltsträger, 11. port. Dresden, oder in Wölfnitz, Frau Konul Bisch.

Für meine Diennercel von circa 190 bl. Kontingent suche fol. oder zum 1. Sept. einen tücht.

Brennmeister,

der außer der Brenngut als Holzimmiemann beschäftigt wird. Belegschaft mit Belegschaftsliste und Güteschein ist erforderlich, später zu richten an

Ritterg. Wegefarth, Volt Frankenstein.

Reservisten

u. andere Leute, 15—35 J. alt, jeden Berufs, welche berührt. Diener in fühl. grös. u. berücks. Häusern werden wollen, sofort gesucht. Dienstleistung Frankfurt a. M. Kl. Rommelt 14. 1. Prophete gratis. Bis jetzt über 4000 Diener und Kammerdiener verlangt.

Brenner

sucht vor sofort

Rittergut Thürmsdorf

bei Königsfeld a. E. Wirtschafter od. Berwalter. Zur selbständigen Bewirtschaftung mein. 35 Al. G. G. sucht sofort einen zuverlässigen tätigen Wirtschafter mit guten Bezeugissen und Kl. Kauf. Bereitete bevorzugt. Vorstellung sofort Dresden, Ammonstraße 70, Restaurant.

Oberschweizer

welcher mit seiner Frau u. einem Geschäft ca. 50 St. Reitfläche besitzt, wird für 1. August oder baldigem Auftritt gesucht. Bezeugisse u. Gehaltsansprüche unter S. 7534 in die Exp. d. Bl.

Verwalter-Gesuch.

Wegen Erkrankung d. jetzigen Beamten mit 1. sofort. Antritt als tücht. gut empfohl. Beamter als 1. Verwalter bei 600 M. Anfangsgehalt auf ein Rittergut b. Dresden gel. Off. H. O. 902 Dresden.

J. Köthe, Brod-Hot.

J. Oberkellner, Brod-Hot.

Kantinen, Fleischgr.

J. Kellner, austw.

Gäubuden, Rest.

Vitis, Brod-Hot.

Kochküche, austw.

Kaffeekam., austw.

Büfettmam., austw., Hotel

und Weinrest.

Zimmermädchen, Sali.

sucht Centralbüro für Gastronomie Carl Wielisch.

weicht Du's freilich nicht — aber wirkt's schon lernen — wirkt's schon begreifen — plötzlich schlug sie erschrocken die Hände zusammen, aber Herrgott, da stehe ich und schwere und denke gar nicht, daß Du doch in Dein Zimmer kommen mögt und was zu eßen kriegst, kommt, Hans — mach Dir's nur dequem, das Zimmer ist gottlob ganz in Ordnung, das habe ich all die Zeit her so gehalten, daß Du nur hineingutreten brauchst."

Schweigend folgte ihr Hans durch eine Reihe elegant, aber steif eingerichteter Zimmer. „Aber wie denn?“ fragte er plötzlich. „Da in der Villa habe ich ja noch gar kein Zimmer, die ist ja noch gar nicht dagekommen, als ich das letzte Mal in Winstorf war?“ „Freilich nicht,“ lächelte Barbara schelmisch, „aber die Wände tun's ja auch nicht, und all Deinen Strom habe ich aufgestellt just so wie in der alten Stube — komm nur mit —“ Hans neugierig, halb gerührt folgte er ihr die Treppe hinauf. Barbara stieß eine Tür auf. Da lag ein mittelgroßer, hellgemalter Raum mit schlichten alten Möbeln vor ihnen, und es war Hans, als wüßte ihm jedes einzelne Stück zu wie ein lieber, alter Freund. Da stand sein Knabenbett mit den Bildern Schillers und Goethes und der Mutter darüber. Der alte gebürtige Altdinar, der Schreibtröpfchen mit dem Miniaturbergwerk aus Pappe darauf und mit den Büchern seiner Knabenzeit. Und über allem lag golden und warm die Abendonne, welche breit durch beide Fenster fiel.

Hans schloß die Alte stürmisch in die Arme. „Dah Du mir das hier bereitet hast, werde ich Dir nie vergessen! Dein erst bin ich dahheim!“ Und für einen Augenblick hatte er alles andere vergessen. Wieder war er der frohlos bettende Knabe, der hier sein eigenes heimliches Leben lebte. Spießnach hielt mit Mond und Sternen und nachts den Traum des Flammens. Er warf einen Blick durch's Fenster hinaus. Auch hier erhöhten Berge herein und schweigende Wälder, über welchen nur die Abendonne lag. Aber sie blieben ihm traurig an, und ihm war, als fragten sie stumm und vorwurfslos: Wo bist Du die Ideale Deiner Jugend gelassen? Und wieviel von dem fröhlichen Knaben von damals hast Du uns wieder mitgebracht?

Einige Stunden später, nach dem Abendessen, kam Tante Barbara mit ihrem Strickstrumpf in Hans' Stube. „Weißt Du was, Hans, lösche das Licht aus — im Dunkeln plaudert's viel besser, geht?“ Damals, als Du noch ein kleiner Bub warst, erinnert Du Dich noch? — da sag ich auch öfter im Dunkeln zu Dir und erzählte Dir Märchen — heute könnett Du mir erzählen. Von der Welt draußen. Von Amerika — weißt Du?“ „Herrne nicht, Tante.“ Er löschte das Licht aus. „Aber plaudern wollen wir schon. Ich habe Dich so viel zu fragen. Und morgen erzähle ich Dir dann von Amerika, sonst Du willst.“ „Gut. So frage nur —“ „Zuerst, Tante — wie ist das mit Vaters Reichum gekommen? Ich kann's gar nicht begreifen. Er hat doch von klein auf angehangen — wie kann ein Mensch in 10 Jahren nur so weit kommen?“

Barbaras Nadeln hörten einen Augenblick auf zu klappern. „Ja — wenn ich das nur wüßte, lieber Bub! Es mag wohl sein, daß er's im Geschäft besser versteht als alle andern. Das Savan hat er freilich auch immer können — da ist nicht ein Salat, der je verwirrter geworden. Und so langsam hat er Stück für Stück zugekauft.“ „Das allein kann's nicht machen!“ „Glück wird er auch gehabt haben! Und weniger kann nicht er den Leuten halt doch auch —“ „Weniger als in den Herzoglichen Werken?“ „Ja.“ „Und — und —“ Hans' Stimme klang gereizt. „Ist es wahr, daß er dort ist mit den Leuten? Das er — ne ausruzt?“

Barbara fuhr erschrocken auf. „Hat Dir wer was gesagt? Was denn?“ „Antworte mir, Tante!“ Die Nadeln klapperten plötzlich sehr rasch. „Ich weiß nichts — um die Geschichten im Gewerbe belämmerte ich mich nicht. Unbedingt wird ja keiner gewünscht zu arbeiten — dem's nicht pass!“ „Und die Villa? Und dieser lächerliche Adel? Wozu das? Kind, Du fragst ja viel! Das ist eben alles wegen den Herrensummen für wohlthätige Zwecke deshalb hergegeben, und seit der Bezirkshauptmann so viel bei Frau Konstanze verkehrt, haben sie die Sache auch schon so ziemlich sicher gehabt. Da bekommt auf einmal Dein Vater den Adel. Wie das gekommen ist, weiß niemand, einige meinen freilich —“ Barbaras Stimme sank zum Flüstern. „Dah es eine Verwechslung der Namen gewesen sein soll, Herzog soll vorgeschlagen worden sein und irgend einer hat nachher aus Versehen die Namen verwechselt. Aber das wird wohl nur neidisches Geflatsch sein, denn neidisch sind sie Deinem Vater natürlich alle.“

Eine Pause trat ein. Hans, der am offenen Fenster lag und in die lave, sternfunkelnde Frühlingsnacht hinausblickte, leinte tief auf. Gegenüber erhob sich in schwarzen, zackigen Umrissten der Kronenstein. Über der schwärmenden Winkel lagen weiße Nebel und aus einzelnen Werkshütten, wo eben die Nachricht begonnen hatte, leuchtete blutroter Lichtschein in das Dunkel hinaus. Höchlich machte Hans eine Bewegung. „Tante Barbara — sieh nur — was ist denn das? Licht am Kronenstein?“

Barbara trat ans Fenster und blickte hinauf. Ein winziges Lichtpünktchen bewegte sich zwischen dem Geiste, verschwand, kam wieder und blieb endlich regungslos wie ein Leuchtkörper auf der Höhe des Kessels liegen. „Ach, das ist's?“ sagte Barbara gelassen. „Da steigt eben einer mit der Laterne oben herum.“ „Aber jetzt bei Nacht?“

„Wo zu?“ Tante Barbara lachte leise. „So sieht Du, Hönschen, daß dumme Geschichten dem vielen Geld, das damals zur Kronensteinzeit Peter Herzogs Urgrövater oben versteckt haben soll, ist eben noch immer nicht tot!“

Nicht möglich! Du glaubst, daß heute noch im Grunde jemand —“ „Nach dem Gelde sucht? Aber sicherlich! Die halbe Gegend schwört darauf, daß der Geist des damals so jäh verstorbenen Matthäus Herzog oben umgeht und keine Ruhe finnen kann im Grabe, ehe das Geld nicht gefunden wurde. Nur ob der arme Geist als blaues Klömmchen oder als kleines Männchen erscheint, darüber sind die Leute nicht ganz im Klaren.“ „Du dummkopf!“ Jammer, aber der alte Ameisöder aus St. Gilgen hat es sich neuverdings in den Kopf gesetzt, den Schatz zu finden, und er wird es möglichen, der jetzt da oben im Geiste herumfliekt.“

Der Ameisöder? Wie kommt denn der dazu? „Sein Vater soll damals beim alten Herzog bei der Bergabtragung des Schlosses geholfen haben. Matthäus Herzog wurde am nächsten Morgen vom Schlag getötet und starb. Drei Tage später töte ein Steinträger im Hochsattel den Ameisöder und so nahmen die beiden eben das Geheimnis mit sich ins Grab. Woher soll Peter Herzogs Großvater nachher die Kronensteinstein in und um die alte Schlossruine nachgegraben haben, aber es war natürlich umsonst.“ Selbstverständlich. Das ja gewiß gar keinen Schatz zu finden gab! Solche Schatzsuchen hatten fast an jedem alten Gemauer und durch den zufällig zusammenstehenden jähren Tod der beiden Männer in bedrängter Zeit, wo jeder trachtete, seine Habe in Sicherheit zu bringen, mag der alte Volksglaube wohl wieder neue Naturung gefunden haben. „So wird's auch sein. Und der kleine Ameisöder, dem das Wirtschaftsgebäude allezeit lieber war als die Feldarbeit, und der drum bis an den Hals verhüllt ist, flaniert sich nun an die alte Geschichte und hofft, vielleicht mit Hilfe des Schlosses sein Anwesen vor der Gant zu retten!“ „Na — viel Glück dazu!“ sagte Hans und stand auf, um im dunklen Zimmer auf und nieder zu wandern, während Barbara am Fenster blieb und in die Nacht hinausblickte.

„Eins möcht' ich noch wissen,“ begann Hans nach einer Weile, „was ist's mit diesem Bemühen des Vaters, die Herzogs um jeden Preis zu übertrumpfen? Ist das bloß Eitelkeit oder — hält er sie?“ „Das habe ich mich selbst schon oft im Stillen gefragt, Hans. Und ich bring's nicht heraus! Eitelkeit? Im Grunde ist er gar nicht eitel. In Haus in seinen vier Wänden ist er der selbe einfache Mensch mit einfachen Gewohnheiten, der er immer war. Aber nach außen hin kann er sich nicht genug tun. Und immer ist sein Gedanke dabei: die Herzogs. Was sie dazu sagen? Ob sie sich ärgern darüber? Ob es ihnen imponiert? Und wenn sie was ärgert, dann ist er glücklich!“

„Also das. Aber warum?“ Das wird wohl niemand je erfahren. Vielleicht liegt es ganz tiefe zurück in Deines Vaters Jugend. Vielleicht stammt es aus jener Zeit, da er in Peter Herzogs Diensten stand. Vielleicht auch reicht es zurück bis in die beiden Knabenzeit? Dein Vater war lange Zeit Peters Spielfreund. Damals hat er eines Tages der Maikranz — Peters nachmaliger Frau — das Leben gerettet, als sie beim Seebaden ertrunken wäre. Von diesem Tag an war die Freundschaft der beiden Knaben aus, kann sein, daß Peter, der schon damals ein Auge auf die Maikranz hatte — er war 16 oder 17 Jahre alt, gerade wie Dein Vater auch — durch eifersüchtig wurde — aber das sind nur so Gedanken, vielleicht ist's auch Unsin. Sagen werden he's beide wohl nicht. Ammerhin glaube ich, daß Dein Vater dem alten Herzog innerlich feind ist und auch der Sabine.“

„Wie steht er mit Richard?“ Eigentlich gar nicht. Er behandelt ihn wie einen dummen Jungen, weil Richard nicht viel vom Geschäft versteht. Keind ist er ihm nicht.“ „Was treibt denn Richard eigentlich, wenn er nichts im Gewerbe zu tun hat?“ „Er spielt eine Rolle in Winstorf. Er hat eine Ortsfeuerwehr gegründet, deren Hauptmann er ist, und das Schulgebäude liegt ganz auf seinen Schultern. Winstorf verleiht ihm das neue Schulhaus und ein Armenhaus, das noch im Bau ist. Der Bezirkshauptmann, Baron Salter, ist sein Lustfreund, er gibt großzügige Gesellschaften, veranstaltet Feste und bringt eine Menge Geld unter die Leute. Er ist auch ein sehr guter Mensch.“

„Und seine Frau?“ fragte Hans leise. „Konstanze ist einfach reizend! Ein so liebenswürdig junges Wesen habe ich im Leben nie gesehen. Die Leute vergöttern sie, und mit ihr hält auch Dein Vater eine Art Freundschaft aufrecht. Er befreit sie zuweilen und gibt viel auf ihr Wert.“ „Mein Vater?“ Es lag so viel unglaubliches Erstaunen in Hans' Stimme, daß Barbara leise auslachte. „Ja, ja — Dein Vater! Er erklärt Konstanze Herzog für die Krone aller Frauen, und wenn er Dir einmal eine Frau aussuchen wird, dann wird's wohl eine sein müssen, die ihr gleich!“

(Fortsetzung folgt.)

Eine Menschenhaut

... soll nach den Angaben medizinischer Autoritäten glatt, fleckenlos, ohne Ausschläge etc. sein, matten Glanz und normale Farbe haben, um gesund zu sein. Ist die Pflaume gesund? Haben Sie nicht über einen schlechten Teint, über Mitesser, Pickeln, Wimpern, über Flecken, Hautjucken, Haargeschwüre oder sonstige Krankheiten in der Haut zu klagen? Haben Sie noch nie gewünscht, diese Fehler los zu werden? Kennen Sie nicht zahlreiche Fälle, wo schlaflose Nächte, körperliche und seelische Schmerzen die Folgen von Hautdefekten waren, wo die Furcht vor dem Seichen- und Entdecktweden den Hautkranken vertrieben, wo man ihm ob seines Leidens aus dem Wege ging und den Umgang mit ihm mied, wo er sich unbedingt in der Gesellschaft anderer fühlte, und wo er sich nicht selten direkt in seinem Fortkommen und seinen gesellschaftlichen Chancen ausgeschlossen fühlte? Und wie schön wiederum ist eine gesunde und straffe Haut! Wie wohl fühlt man sich in ihrem Bett, wie sehr wird durch sie das Selbstbewußtsein gestärkt und wie häufig ist sie die eigentliche Ursache höherer Erfolge und die Spenderin inneren Glücks und Zufriedenheit. 90% der gesamten Bevölkerung hat Hautfehler. Jeder



L. Zucker & Co., Berlin 227, Friedrichstr. 78.

Muttchens Liebling,

Nährsalz-Kindermehl in Blechbüchsen à 1.40 Mk., das in seiner Zusammensetzung den neuesten Fortschritten der Kinder-Diätetik entspricht. Allein zu haben im Reformhaus Thalysia, Paul Harms, Dresden, Schloßstraße 18.

Gut erholt. Zofa u. Herren-
schreibstift zu kaufen gel.
Off. A. M. Postamt Blasewitz.

Fertig ist der Lack
von
Friedrichs Glöckner

Gut erholt. Abhängiger Bier-
apparat, komplett, m. Leitung
und Stechhähnen zu verkaufen
Blasewitz. Sachschiffstr. 5.

Lössnitzer Pfirsiche,
Postweizen, prächtige Früchte,
je 1 Seidenstück frisch vom Baum,
Sack 2-4 M. extra große 5 M.

Ried & Haenschel,
Röhlchenbroda.

Fr. Eier, Landbutter,
Geöffnet
von Güte bei, pr. Käse 1. kaufen
gel. Off. mit Pr. u. F. M. 40
Postamt 8, Dresden.



Kalbfleisch

billig
Gewandhaus, im Oste.

Alter Dünger,

zweipünktige Fässer à 4 Mark,
Blüffeldünger à 10 Mark
exklusive Fuhrlohn
abzuholen

Zoologischer Garten, Dresden.

Rüstwagen

(neu), passend für Brauereien,
Lohnfuhrwerksbesitzer etc., billig, bei
H. Strele, Dresden,
Wienertorstraße 8.

Halbwagen,

gebraucht, aber in gutem
Zustand, wird zu kaufen
gebracht. Offerten mit Preis-
angabe und genauer Beschreibung.
R. J. 261 "Invaliden-
dank" Leipzig erwerben.

20 Wagen,

als: guter herrschaftl. Bandauer,
Habschafer, Rutschwagen, Jagdwagen,
Americains, 1. eleganter
Dogcart, Ponys u. Säugwagen,
ca. 80 St. gebraucht, ellich fass
neue Rutschwagen, Brust-
platt, Radlattività, Wagenlaternen
billig verkauft werden

Rosenstraße 55. E. Ulbricht.

Schirme

werden in einigen Stunden
repariert und bezogen.

C. A. Petschke,
Wilsdrufferstraße 17
Pragerstraße 46 und
Amalienstraße 7.

Ostseebad Lohme auf Rügen.

Bevorzugt durch reine, äußerst gesunde, frühlingshafte Luft, wärme
Wellenriff, höheren Salzgehalt. Kalte und warme Seebäder.
Am bewaldet. Ufer schön, schattige Spazierwege in die Stubnitz,
n. Stubbenkammer u. Sämtz. Für Erholungssuchende befond.
empfehlenswert. Näherte Auskunft und Wissenswert durch die
Badeverwaltung.

Kurz und gut! Für die Hälfte

des Katalogpreises selbst bei Einzelbestellung liefern wir
Innen Alles, daher kosten Fahrpreis ab 58.-
Preisfall ab 3,- meist. Mindestbestell. 1 Jahr
schriftl. Garantie. Laufdecke 3.90, 4.25, 4.75.
Luftschluchse 2.50, 2.75, 3.75 schrifl. Garantie.
Sattel 1.60, Fußpumpe 50,-, Konsesse, Achsen etc.
zu jedem System, stauend billig. Prachtatalog gratis u. portofrei.
Vertreter auch für nur gelegentlich. Verkauf gesucht. Nebenverdienst.
Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin 211. Gitschinerstr. 15.

Der beste Kaffee!

„Marke Schönborn“,
Pfund 125 Pf.

Diese langjährig bewährte, aus besseren und edlen zentralamerikanischen und ostindischen Kaffees (ohne Broß) zusammengestellte
geröstete Kaffeemischung liefert den Beweis, daß man auch für
wenig Geld etwas Ordentliches u. Vorzügliches bieten kann.
Durch höchste Qualität, kräftigen Geschmack und draholtvolles
Aroma kann die „Marke Schönborn“ dreist einen Vergleich
mit den Preislagen 140, 160, 180, 200 voll und ganz aushalten.

Offizielle feiner als ganz besonders preiswert gerösteten
Hochfeinen frägtigen Perl-Kaffee, Bbd. 110 B.
Hochfeine Haushalt-Mischung, Bbd. 100 B.

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,
16 Kleine Blauesche Gasse 16, Ecke Weinstraße.

Männerkrank-

heiten, deren Verhütung und radikale Heilung von Spezialarzt
Dr. Rumpler. Preisakronitis, eigenartiges, nach seines Gesichtspunkten
bearbeitetes Werk. 340 Seiten, viele Abbildungen.
Wirklich brauchbar, ältester Lehrbucher Ratgeber und bester
Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- u. Rücken-
mark-Krebsköpfen, Geschlechtskrankheiten, Folgen ver-
unreiniger Leidenschaften und Exzessen, und allen sonstigen
geheimen Leiden. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob
noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches
nach sachmäßigen Urtheilen von großem wissenschaftlichen
gesundheitlichen Nutzen. Der Gewandte lernt, sich von Er-
krankheit und Sickerung zu schützen, der leichtsinnige Leidende
aber lernt die sicherste Weise zu seinem Heilung zu beschaffen.
Für Mark 1.00 Brasiliense Kreide zu bestellen von Dr. Rumpler,
Geaf 475 (Schweiz).

Am 1. April! Als an seinem Geburtstage war jährlin das ganze Haus unter Wulst gespannt und jede Schleife hatte er gespannt! Er wurde die Großmutter genau über den flauschigen Mantel, aber dann lachte sie, denn ihr kam ein großer Knall. Sie wollte ihm Würde zu ihres liegen, aber am 1. April, der in der nächsten Woche war, ein fröhliches Feuerwerk und eine heitere Freude mit ihren Freunden kommt entlaufen. Großmutter sollte ein Dresdner Liedern und ein anderes witziges Kleinkind bekommen.

Mein Schatz! — fröhliches Feuerwerk!

(Illustration: H. H.)

Dorausicht.

Professor Winkbach (Wetterprophet): Eigentlich wäre es jetzt an der Zeit, eines jungen Winters zu prophezeien, aber ich weiß es noch eben nicht auslassen des Polynomials wegen, den mein Frau kann verantwortlich nicht haben wollen!

Bescheiden.

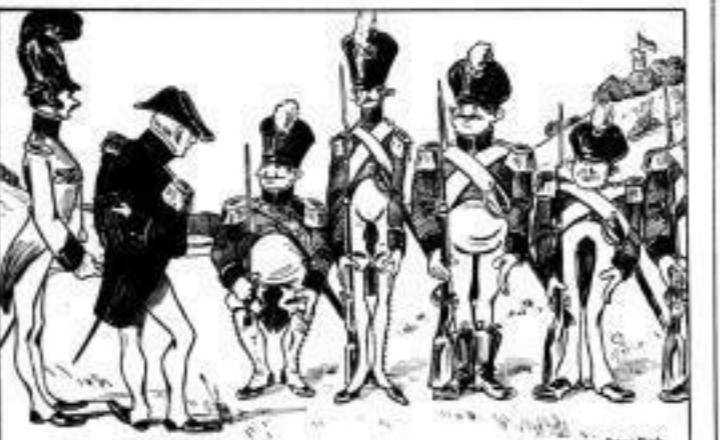
A.: „Deine Frau ist wohl gleichzeitig sehr groß.“
B.: „O ja, mit Frei, sehr überzeugend, kommt sie momentan vollkommen aus!“

Strenge.



A.: „Warum habt Ihr denn aus Ihrem Department ausgeschlossen worden?“
B.: „Weil ich mal bei irgend einer Sitzung bei dem Baustoff „nicht als Wurst“ gekauft habe.“

Eine unerwartete „Wendung“.



„Die neuen Uniformen gefallen mir vorzüglich, will doch schen, wie sie sich von diesen unterscheiden. Gute Übung habe ich.“



„Ja, was mag ich denn in Euren Uniformen entdecken?“

Liebeserklärung eines Kolporteurs.

Angestellt! Ich behaupte Sie in dieser „Kantone“: Blättern Sie nicht, ich bin ein „Sack“; halten Sie nicht über Beweisen eines „Rathauses“ auf und erfüllen Sie mir die „Bauernkarte“ durch eine Befreiung auf die „Schule“. Deutlich nur nicht meine „Seit“! Die „Röte“ wird bestimmt „Singen“ Würste“ rausziehen im Winter... Das jetzt war ich aus „Baustoff“, aber folgen Sie mir „Wurst“ und „Wurst“, nach „Wurst“ und „Wurst“ und gründen mir uns im „Baustoff“ im „Fahnen“. Wenn Sie aber „Wurst“ führt uns gemeinsam trinken, oder gähnen, meine Unterordnung sind „Klauberei“ oder „Sack“, ja — dann kann Sie womöglich auf einige der genannten Jamstiel

Druckfehler.

Der große Kürschner wird eine frischgebackene Dame aus kleinen Störde, mit Kreuzfleis im englischen und französischen Sprache, als Geschäftsfrauen in Höhe und Höhe und Höhe gejagt.

Vogelwiesen - Nachwehen.

Fräulein Füllig: „Ah, die Vogelwiesen! Was ist jetzt der Name — noch ein Tag, dann ins Ferienheim fahren!“ Ich bei mir 20 Tage lang her feste!“

Zu spät.

Vereinsvergleichender (siehe zu einem Mitglied): „Der Schuppermann, wenn's Ihnen jetzt gefällig wäre, zum Vertrag über Elektroloft zu halten...“

Schuppermann: „Es ist leider schon zu spät!“

Vorliegender: „Noch vor Domag kann es lang?“

Schuppermann: „Das sieht, aber ich habe Ihnen im Stillen gebeten und kann das Wort 20-Jahre-Mitglieder nicht mehr missprechen!“

Gemütlichkeit.

Dienst: „Gottlob Herr, unser Schneider ist Ihnen wieder mit der Rechnung da!“

Herr: „Herr — was soll denn das heißen?“

Dienst: „Vermutlich!“ Einmaliges der großige Herr, ich bin Ihnen danklich auch noch einen Zugang freigängig!“

Aus der Instruktionsstunde.

Unteroffizier: „Pfeife, umso für mich stärker die herrenmäßige Salutierungsform!“

Pfeife: „Mat, Capotet, Ausdauer!“

Unteroffizier: „Mehr, haben Sie sonst?“

Mehr: „Schwanzfetzen!“

Unteroffizier: „Dürfen Sie sich etwas dazulernen?“

Mehr: „Stand halten!“

Zeitungsbild.



Er: „Dein Wunsch, liebe Eine, habe ich sofort erfüllt und ein Auto auf Verga aufgerichtet, aber...“
Sie: „Was denn aber?“
Er: „Wenn ich mir auch Ihnen nähre, wer uns für längere Zeit das Verga paust!“

Ein Prost.



Daumen zum andern: „Die Hölle sei meinem Bruder, der mich als Tasse geprahnt... durch die Sandalen ist es ja über!“

Beim Examen.

Examinator: „Man kann sie mir einmal, Herr Kandidat, wie Ihnen die 90 gegen Lehrbuchtheorie liefern?“

Kandidat: „Ich habe 10% zum Eltern id...“

Examinator: „Man, und dann?“

Kandidat: „Dann trinke ich Verga!“

Kalifornienbohle.

Geldweber: „Rehnlein klein, haben Sie nicht ein so unerträglichen Gefühl! Was Sie mir hier eigentlich für ein Kalifornienbohle?“

Wieder: „Ja, im Verga!“
Geldweber: „Aha, wohl zusammen!“

Milderungsgrund.

Nichter: „Sie haben den neuen Literatur öffentlich zum Drucker gekauft und damit eine Social nicht bei mir gekauft.“

Zugelieger: „Ah, das geht bei keinem seinen Palast nicht in öffentlich sein!“